

Weisung des Stadtrats von Zürich an den Gemeinderat

vom 27. Mai 2020

Finanzdepartement, Terialberichte I/2020 der Organisationseinheiten mit Produktegruppen-Globalbudgets

1. Grundlage

Gemäss Art. 6 Globalbudgetverordnung (GBVO, AS 611.120) hat jede Organisationseinheit mit Globalbudgets für seine Produktegruppen (PG) pro Jahr drei Terialberichte zu erstellen. Die Berichte für das erste Terial 2020 liegen vor.

2. Berichterstattungsmodell

Die Terialberichte informieren Stadtrat und Gemeinderat über die Einhaltung der Vorgaben des PG-Globalbudgets. Sie enthalten gemäss Art. 8 GBVO Einschätzungen zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben und zur Finanzlage mit Kommentar. Mit den Terialberichten können gemäss Art. 7 GBVO auch Änderungen des PG-Globalbudgets beantragt werden.

3. Ergebnis

Die vorliegenden Terialberichte zeigen, dass bei verschiedenen Organisationseinheiten mit Produktegruppen-Globalbudgets mit Abweichungen gegenüber den Vorgaben gerechnet wird. Eine Übersicht über die Abweichungen wird nachstehend gegeben. Die Abweichungen sind aufgrund der Corona-Pandemie entstanden und können vielfach noch nicht genau beziffert werden. Der Stadtrat hat im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie mit STRB Nr. 362/2020 bereits dringlich bewilligte Globalbudget-Ergänzungen für den Gesundheitsbereich beschlossen, deren nachträgliche Genehmigung mit diesem Terialbericht beantragt wird. Weitere ordentliche Globalbudget-Ergänzungen können zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht klar abgeschätzt werden. Sie werden deshalb erst mit dem zweiten Terialbericht im erforderlichen Ausmass beantragt. Detaillierte Informationen sind in den einzelnen Terialberichten im Dokument Rechnung 2020 Terialberichte I aufgeführt, welches integraler Bestandteil dieses Beschlusses bildet.

In der Einschätzung der Finanzlage werden in den Terialberichten die Korrekturen der PG-Globalbudgets aufgrund des Übertrags der zentral budgetierten Lohnmassnahmen von insgesamt Fr. 5 866 500.– berücksichtigt.

1520 Museum Rietberg

Produktegruppe 1: Sammlungen und Ausstellungen

Durch die Corona Pandemie ist das Museum Rietberg massiv negativ beeinflusst. Das Museum ist seit dem 13. März 2020 geschlossen und wurde am 12. Mai 2020 wiedereröffnet. Die Steuerungsvorgabe «Besuchszahlen Gesamtmuseum (Eintritte)» wird per Ende Jahr bei 41 000 Besucherinnen und Besuchern erwartet. Der budgetierte Wert liegt bei 85 000 Besucherinnen und Besuchern. Zum jetzigen Zeitpunkt wird mit einer Ergebnisverschlechterung von 715 000 Franken gerechnet. Diese Schätzung ist noch mit vielen Unsicherheiten behaftet. Von einem Antrag für eine ordentliche Globalbudgetergänzung wird im Moment abgesehen. Im Terialbericht II 2020 werden konkretere Zahlen zur Verfügung stehen.

2040 Steueramt

Gesamtbetrieb

Gemäss Hochrechnung per Ende April sollte der budgetierte Nettoaufwand über beide Produktegruppen (nach Berücksichtigung der zentral budgetierten Lohnmassnahmen) um rund 1,5 Millionen Franken unterschritten werden.

Produktegruppe 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen

Zu der Steuerungsvorgabe «Anteil der Steuerpflichtigen, welche innert einer Frist von 180 Tagen ihre Schlussabrechnung erhalten, sofern sie ihre Steuererklärung bis am 31.3. eingereicht haben und durch das Steueramt der Stadt Zürich eingeschätzt worden sind» kann zum jetzigen Zeitpunkt noch keine verbindliche Angabe gemacht werden. Der Umzug ins «Home-Office» hat zu einer Einschätzungspause von rund einer Woche geführt. Im Weiteren wurde durch den Regierungsrat des Kantons Zürich die Frist zur Einreichung bis zum 31. Mai 2020 verlängert. Infolge der Corona Pandemie sind weniger quellensteuerpflichtige Personen aus dem Ausland zugezogen. Dies hat einen direkten Einfluss auf die Steuerungsvorgabe «Anteil der quellensteuerpflichtigen Personen mit neuem Arbeitgeber, die innert 60 Tagen seit Zuzug eine Tarifiermittlung erhalten haben». Die Jahreszielvorgabe kann jedoch erreicht werden. Im Zuge der Umstellung der Aufgabenteilung der Quellensteueranpassung mit dem Kantonalen Steueramt werden ab 2021 die Tarifmitteilungen neu durch das Kantonale Steueramt vorgenommen. Die Steuerungsvorgabe kann aus diesem Grund nicht mehr weitergeführt werden. Eine neue Steuerungsvorgabe für das Budget 2021 ist in Abklärung. Bei den anderen Steuerungsvorgaben wird per Ende April davon ausgegangen, dass die Planwerte eingehalten werden können. In finanzieller Hinsicht wird im budgetierten Personalaufwand, hauptsächlich in Folge unbesetzter Stellen, eine Unterschreitung von Fr. 1 000 000.– erwartet. Die IT-Kosten werden die Erfolgsrechnung mit Fr. 500 000.– weniger belasten als geplant. Dies aufgrund der späteren Inbetriebnahme einer neuen Kuvertierverpackungsanlage. Ebenso werden die Mietkosten um rund Fr. 200 000.– tiefer ausfallen als budgetiert. Die übrigen Aufwendungen und Erträge werden entsprechend dem Budget erwartet.

Produktegruppe 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)

Die Steuerungsvorgabe «Zeit für die Verifizierung pro Dossier (in Minuten)» ist durch die aktuelle Situation stark betroffen. Die Corona-Pandemie hat auf die Arbeitsweise im Scan-Center grosse Auswirkungen. Aufgrund dieser Umstände zeigt die aktuelle Auswertung, dass die Sollvorgaben noch nicht erreicht sind. In finanzieller Hinsicht wird der Personalaufwand gemäss Hochrechnungen per Ende April um rund Fr. 250 000.– höher ausfallen als budgetiert. Infolge der Verlängerung der Einreichfrist für die Steuererklärung auf den 31. Mai 2020 muss ein Teil der befristet angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter länger beschäftigt werden. Die übrigen Aufwände und Erträge werden voraussichtlich in der Höhe der budgetierten Werte liegen.

3020 Pflegezentren

Gesamtbetrieb

Bei den Pflegezentren steht die Bewältigung der Pandemie (Coronavirus / COVID-19) im Vordergrund. Die aktuelle Lage wird einen negativen Einfluss auf das Geschäftsjahr haben. Vor allem der Personalaufwand wird höher ausfallen als budgetiert. Der Personalbestand musste aufgrund der gestiegenen Anforderungen erhöht werden. Zudem wird der Sachaufwand unter anderem wegen zusätzlichem Bedarf an Schutzmaterial und Desinfektionsmitteln höher ausfallen. Eine detaillierte Prognose, wie hoch die Saldoverschlechterung sein wird, ist mit den verfügbaren Informationen Basis April nicht möglich. Eine ordentliche Globalbudget-Ergänzung kann in allen vier Produktegruppen momentan nicht beantragt werden. Im Tertiälerbericht II werden konkretere Zahlen zur Verfügung stehen. Gemäss Kapitel 4 wird beantragt, die vom Stadtrat (STRB Nr. 362/2020) bereits dringlich bewilligte Globalbudget-Ergänzung für die Produktegruppe 1 nachträglich zu genehmigen.

Produktegruppe 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie

Die Steuerungsvorgabe «Pflegetage» liegt im ersten Tertiäl unter dem Budget. Eine Prognose für die «Pflegetage» und «Auslastung» ist zum aktuellen Zeitpunkt jedoch nicht möglich. In finanzieller Hinsicht wirkt sich die Pandemie in einem Mehraufwand aus. Auf der Ertragsseite

kann jedoch davon ausgegangen werden, dass die budgetierten Ziele erreicht werden sollten. Für das Geschäftsjahr ist mit einer Saldoverschlechterung zu rechnen.

Mit STRB Nr. 362/2020 wurden dringlich zusätzliche Mittel von Fr. 999 000.– bewilligt. Es wird beantragt, die dringliche Globalbudget-Ergänzung nachträglich zu genehmigen (vgl. Kapitel 4).

Produktegruppe 2: Ambulante Unterstützung und Beratung

Die Steuerungsvorgabe «Umsatz» wird deutlich unterschritten. Infolge der Pandemie wurden die Tageszentren und die Memory Clinic Entlisberg geschlossen. Das Angebot der Gerontologischen Beratungsstelle SiL wurde stark reduziert. Durch den deutlich tieferen Umsatz bedingt, ist in finanzieller Hinsicht mit einer Saldoverschlechterung zu rechnen. Die kommenden Monate werden zeigen, welchen Einfluss die Pandemie auf das Jahresergebnis hat. Es ist ebenfalls davon auszugehen, dass die Kennzahl «Anzahl Pflagetage» deutlich unterschritten wird.

Produktegruppe 3: Nebenleistungen

Durch die aktuelle Schliessung des Schulungszentrums Gesundheit SGZ wird die Steuerungsvorgabe «Umsatz» die Budgetvorgabe nicht erreichen können. In diesem Zusammenhang werden auch die Kennzahlen «Anzahl Kurstage» und «Teilnehmerinnen- und Teilnehmerstage» unter dem Budget liegen. Zudem wird der Umsatz der Restaurants tiefer ausfallen. In der Jahresrechnung ist mit einer Saldoverschlechterung zu rechnen.

Produktegruppe 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

Auch wenn die Rekrutierungsprozesse aufgrund der Pandemie aktuell beeinträchtigt sind, wird davon ausgegangen, dass die Steuerungsvorgabe «Anzahl Lehrstellen» erreicht wird. Der budgetierte Saldo in der Jahresrechnung sollte nach dem heutigen Wissensstand eingehalten werden können.

3026 Alterszentren

Gesamtbetrieb

Die Pandemie wird einen negativen Einfluss auf das Geschäftsjahr der Alterszentren Stadt Zürich haben. Auf der Basis der im April verfügbaren Informationen geht Alterszentren Stadt Zürich von einer Saldoverschlechterung aus. Eine detaillierte Prognose für das laufende Geschäftsjahr ist noch nicht möglich. Zurzeit können nur die dringlichen Ausgaben ermittelt werden (siehe Produktegruppe 1). Eine ordentliche Globalbudget-Ergänzung kann in allen vier Produktegruppen momentan nicht beantragt werden. Im Tertiälerbericht II werden konkretere Zahlen zur Verfügung stehen. Gemäss Kapitel 4 wird beantragt, die vom Stadtrat (STRB Nr. 362/2020) bereits dringlich bewilligte Globalbudget-Ergänzung für die Produktegruppe 1 nachträglich zu genehmigen.

Produktegruppe 1: Alterswohnen mit Pflege

Im ersten Tertiäl 2020 liegt die Steuerungsvorgabe «Aufenthaltstage» ungefähr 2,5 Prozent unter der Prognose. Die Steuerungsvorgabe «Auslastung» liegt im gleichen Zeitraum bei 93 Prozent zum erwarteten Wert von 95 Prozent. Die Steuerungsvorgabe «Anzahl Stellenwerte Pflege und Betreuung pro Bett» wird wie budgetiert erwartet. Die Pandemie führt zu Mehraufwänden und Mindererträgen. Die kommenden Monate werden zeigen, welche Auswirkungen dies auf das Jahresergebnis hat. Es ist mit einer Saldoverschlechterung zu rechnen. Bei den Kennzahlen entspricht die Pflegeintensität dem budgetierten Wert. Jedoch unterliegen diese Kennzahlen einer Volatilität. Beim Pflegebedarf ist nicht voraussehbar, wie sich dieser im Verlauf des Jahres entwickeln wird.

Mit STRB Nr. 362/2020 wurden dringlich zusätzliche Mittel von Fr. 656 000.– bewilligt. Es wird beantragt, die dringliche Globalbudget-Ergänzung nachträglich zu genehmigen (vgl. Kapitel 4).

Produktegruppe 2: Quartierbezogene Leistungen

Die Steuerungsvorgabe «Anzahl externe Teilnehmende an öffentlichen Veranstaltungen» wird jährlich ausgewiesen. Bedingt durch die aktuelle Situation ist jedoch anzunehmen, dass dieser Wert deutlich unterschritten wird. Infolge der Pandemie mussten die öffentlichen Restaurants der Alterszentren Stadt Zürich geschlossen werden. Es ist mit einer Saldoverschlechterung zu rechnen. Ebenfalls zeichnet sich ab, dass die Kennzahlen «Umsatz Raum-/Saalvermietung» und «Umsatz gastgewerbliche Leistungen in öffentlichen Cafeterias/Restaurant» nicht erreicht werden können.

Produktegruppe 3: Nebenleistungen

Die Steuerungsvorgabe «Umsatz» bewegt sich leicht unter dem Budgetwert. Es zeichnet sich eine leichte Saldoverschlechterung ab.

Produktegruppe 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

Die Steuerungsvorgabe «Anzahl Lehrstellen» kann trotz des erschwerten Rekrutierungsprozesses wie in den Vorjahren erreicht werden.

3030 Stadtpital Waid

Gesamtbetrieb

Die Pandemie stellt in diesem Geschäftsjahr in jeder Hinsicht ein einmaliges und einschneidendes Ereignis dar. Das Stadtpital Waid stand bei der Bewältigung der Krise vor grossen personellen und organisatorischen Herausforderungen. Im Gesamten betrachtet, kann von einer erfolgreichen Bewältigung der Krise gesprochen werden. Die Spitäler durften jedoch auf Anordnung des Bundesrats in der Zeit zwischen 16. März 2020 und 27. April 2020 keine nicht dringlichen Operationen durchführen. Dies hat massive finanzielle Einbussen zur Folge. Es ist davon auszugehen, dass die Folgen auch im Jahr 2021 noch spürbar sein werden. In finanzieller Hinsicht wird sich die Situation mit einem Verlust in der Jahresrechnung abbilden. Verlässliche Aussagen zu der Höhe des Verlusts können zum heutigen Zeitpunkt keine getroffen werden. Eine ordentliche Globalbudget-Ergänzung kann in allen drei Produktegruppen momentan nicht beantragt werden. Im Tertialbericht II werden konkretere Zahlen zur Verfügung stehen. Gemäss Kapitel 4 wird beantragt, die vom Stadtrat (STRB Nr. 362/2020) bereits dringlich bewilligte Globalbudget-Ergänzung für die Produktegruppe 2 nachträglich zu genehmigen.

Produktegruppe 1: Stationäre Versorgung (einschliesslich Aus-, Fort- und Weiterbildung)

Bei den folgenden Steuerungsvorgaben zeichnet sich die momentane Krisensituation ab. Die ausserordentliche Lage ist bei den «Austritten» vor allem im Monat März spürbar. Aufgrund der von der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich angeordneten Einschränkungen von Sprechstunden und Eingriffen mussten zahlreiche elektive Operationen und Behandlungen verschoben werden. Es ist unklar, wie viele der zurückgestellten stationären Behandlungen nachgeholt werden können. Die «Pflegetage» und der «Fallschwere-Index (CMI)» sind wegen der aktuellen Lage nicht aussagekräftig. Bei der Einschätzung zur Finanzlage kann aktuell keine verlässliche Aussage zu der Höhe des Verlusts gemacht werden.

Produktegruppe 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (einschliesslich Notfall)

Folgende Steuerungsvorgaben sind dem Einfluss der Pandemie stark unterworfen. Bei der «Anzahl Behandlungen, Fälle» können zum heutigen Zeitpunkt noch keine zuverlässigen Zahlen ermittelt werden. Die «Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallstation» und die «Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallpraxis» gingen als Folge der aktuellen Lage im März massiv zurück. Bei der Einschätzung zur Finanzlage kann aktuell keine verlässliche Aussage zu der Höhe des zu erwartenden Verlusts gemacht werden.

Mit STRB Nr. 362/2020 wurden dringlich zusätzliche Mittel von Fr. 555 500.– bewilligt. Es wird beantragt, die dringliche Globalbudget-Ergänzung nachträglich zu genehmigen (vgl. Kapitel 4).

Produktgruppe 3: Nebenbetriebe

Aus heutiger Sicht können die Steuerungsvorgaben infolge der aktuellen Lage nicht eingehalten werden. Bei der Einschätzung zur Finanzlage ist es zum heutigen Zeitpunkt nicht möglich, eine verlässliche Aussage zum Ausmass des Verlusts zu machen.

3035 Stadtspital Triemli

Gesamtbetrieb

Die Pandemie stellt in diesem Geschäftsjahr in jeder Hinsicht ein einmaliges und einschneidendes Ereignis dar. Das Stadtspital Triemli stand bei der Bewältigung der Krise vor grossen personellen und organisatorischen Herausforderungen. Im Gesamten betrachtet, kann von einer erfolgreichen Bewältigung der Krise gesprochen werden. Die Spitäler durften jedoch auf Anordnung des Bundesrats in der Zeit zwischen 16. März 2020 und 27. April 2020 keine nicht dringlichen Operationen durchführen. Dies hat massive finanzielle Einbussen zur Folge. Es ist davon auszugehen, dass die Folgen auch im Jahr 2021 noch spürbar sein werden. In der finanziellen Gesamtbetrachtung sind massive Ertragsausfälle stationär wie auch ambulant zu verzeichnen. Eine sehr grobe Schätzung geht von 23 Millionen Franken aus. Gleichzeitig stieg der Bedarf an medizinischem Material, Personal und einem Ausbau der Spitalinfrastruktur. Verlässliche Prognosen zu der Höhe des Verlusts können zum heutigen Zeitpunkt keine getroffen werden. Ebenfalls ist noch völlig offen, in welchem Umfang sich der Kanton oder allenfalls die Krankenversicherer an diesen Verlusten beteiligen werden. Eine ordentliche Globalbudget-Ergänzung kann in allen drei Produktgruppen momentan nicht beantragt werden. Im Tertialbericht II werden konkretere Zahlen zur Verfügung stehen. Gemäss Kapitel 4 wird beantragt, die vom Stadtrat (STRB Nr. 362/2020) bereits dringlich bewilligte Globalbudget-Ergänzung für die Produktgruppe 1 und die Produktgruppe 2 nachträglich zu genehmigen.

Produktgruppe 1: Stationäre Versorgung (einschliesslich Aus-, Fort- und Weiterbildung)

Die Steuerungsvorgabe «Patientenzahlen» liegt in Folge der ausserordentlichen Lage unter dem Budget. Die «Pflegetage» und der «Fallschwere-Index (CMI)» sind ebenfalls durch die Krise bedingt nicht aussagekräftig. Die Einschätzung zur Finanzlage ist sehr schwierig. Der budgetierte Saldo von 7,7 Millionen Franken wird voraussichtlich nicht eingehalten werden können.

Mit STRB Nr. 362/2020 wurden dringlich zusätzliche Mittel von Fr. 5 849 600.– bewilligt. Es wird beantragt, die dringliche Globalbudget-Ergänzung nachträglich zu genehmigen (vgl. Kapitel 4).

Produktgruppe 2: Ambulante Versorgung (einschliesslich Notfall)

Bei der Steuerungsvorgabe «Anzahl ambulante Behandlungen / Fälle» ist mit einer erheblichen Reduktion zu rechnen. Ebenfalls gingen die «Anzahl Notfälle der Notfallstation» und «Anzahl Notfälle der Kinderklinik» im März massiv zurück. Zuverlässige Zahlen können zurzeit noch nicht präsentiert werden. Aus heutiger Sicht ist die Einschätzung der Finanzlage sehr schwierig. Der budgetierte Saldo von 4,8 Millionen Franken wird nicht eingehalten werden können. Plausible Prognosen zum Ausmass der Überschreitung können zum jetzigen Zeitpunkt nicht getroffen werden.

Mit STRB Nr. 362/2020 wurden dringlich zusätzliche Mittel von Fr. 649 900.– bewilligt. Es wird beantragt, die dringliche Globalbudget-Ergänzung nachträglich zu genehmigen (vgl. Kapitel 4).

Produktgruppe 3: Nebenbetriebe

Die Steuerungsvorgaben können als Konsequenz der aktuellen Lage nicht eingehalten werden. Eine verlässliche Prognose zur Finanzlage und zum entstehenden Verlust kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht getroffen werden.

3525 Geomatik + Vermessung

Gesamtbetrieb

Die Hochrechnung zeigt, dass die Kreditvorgabe knapp überschritten wird.

Produktegruppe 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

Gemäss dem heutigen Wissensstand wird mit einer leichten Überschreitung der Kreditvorgabe gerechnet. Bei der Einhaltung der Steuerungsvorgaben wird beim «Kostendeckungsgrad von einem gering tieferen Deckungsgrad ausgegangen.

Produktegruppe 2: Layout, Grafik und Print

Die aktuelle Hochrechnung zeigt, dass die Kreditvorgabe eingehalten werden kann. Die Steuerungsvorgabe «Kundenzufriedenheit» liegt minimal über dem budgetierten Wert. Die übrigen Steuerungsvorgaben und Kennzahlen liegen im geplanten Rahmen.

3570 Grün Stadt Zürich

Gesamtbetrieb

Grün Stadt Zürich wird unter Berücksichtigung der vorliegenden Erkenntnisse und der zum heutigen Zeitpunkt bekannten Aktivitäten die finanziellen Vorgaben für das Budget 2020 einhalten.

Produktegruppe 2: Wald, Landwirtschaft und Pachten

Die Bereinigung der Datenbasis der landwirtschaftlichen Pachtflächen im 2019 führte zu einem Rückgang der Steuerungsgrösse «landwirtschaftlichen Nutzflächen im Eigentum der Grün Stadt Zürich», der im Budget 2020 noch nicht berücksichtigt wurde.

Produktegruppe 3: Naturförderung und Bildung

Bei der Steuerungsvorgabe «Anteil ökologisch wertvoller Fläche im Siedlungsraum» wurde mit der 2018 und 2019 durchgeführten Biotypenkartierung die Datengrundlage vollständig neu erfasst. Die Auswertung der Daten zeigt, dass der Anteil der ökologisch wertvollen Flächen im Siedlungsgebiet auf 10,9 Prozent gesteigert werden konnte. Die Steuerungsgrösse «Anzahl von Grün Stadt Zürich durchgeführte oder mitfinanzierte Naturschulanlässe» kann aufgrund der Coronakrise nicht erreicht werden. 79 Naturschulanlässe mussten abgesagt werden. Das Andauern der Krise führt dazu, dass der vom Gemeinderat geforderte Ausbau des Angebots nicht erreicht werden kann. Ebenfalls betroffen von der Coronakrise ist die Steuerungsvorgabe «Anzahl von Grün Stadt Zürich durchgeführte und mitfinanzierte Bildungsanlässe für Erwachsene». Sämtliche Bildungsanlässe ab dem 17. März mussten abgesagt werden. Die Kennzahlen «Grüne Bildung», «Sukkulenten-Sammlung», «Stadtgärtnerei» und «Naturschulen» können ebenfalls bedingt durch die Coronakrise nicht eingehalten werden können.

4530 Elektrizitätswerk

Gesamtbetrieb

Das Elektrizitätswerk (ewz) erwartet das Jahresergebnis aufgrund der Corona-Pandemie erheblich unter dem budgetierten Ergebnis. Zurzeit geht das ewz wegen den gefallenen Strommarktpreisen, dem Verbrauchsrückgang, dem höheren Debitorenrisiko und der negativen Börsenentwicklung von einem – verglichen mit dem Budget – rund 91 Millionen Franken schlechteren Jahresergebnis aus. Durch den festgelegten Minimalbetrag in der Verordnung über die Gewinnablieferung des ewz (AS 732.150) wird die Gewinnablieferung an die Stadtkasse dennoch nur um 20 Millionen Franken tiefer ausfallen und 60 Millionen Franken betragen. Die Differenz zum erwarteten Jahresgewinn von 53,6 Millionen Franken wird aus der Gewinnreserve von ewz finanziert. Sämtliche Annahmen bezüglich Auswirkungen der Corona-Pandemie beruhen auf ersten groben Einschätzungen und können sich bis zum Ende der Ausnahmesituation noch grundlegend ändern

Produktegruppe 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

Die Steuerungsvorgabe «Substanzerhaltung Anlagen in Jahren» könnte durch die Corona-Pandemie beeinträchtigt werden (Bauverzögerungen, Investitionsstopp usw.). Das Finanzergebnis der Produktegruppe wird aufgrund von geringerem Strombezug, gefallenem Strommarktpreisen und tieferer Bewertung der Entsorgungs- und Stilllegungsfonds erheblich negativ beeinflusst werden.

Produktegruppe 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

Momentan geht ewz davon aus, dass sämtliche Steuerungsvorgaben eingehalten werden können. Das Finanzergebnis wird analog dem Budget erwartet.

Produktegruppe 3: Netzbetrieb

Das Finanzergebnis wird durch den tieferen Stromverbrauch in der Stadt Zürich negativ beeinflusst werden.

Produktegruppe 4: Abgaben und Leistungen

Die Steuerungsvorgabe «Kostendeckungsgrad» wird voraussichtlich aufgrund tieferer Erlöse unter dem budgetierten Wert liegen. Niedrigere Einnahmen aufgrund der tiefer erwarteten Netznutzungserlöse sowie höhere Beiträge für Fördermassnahmen im Bereich Ladestationen und PV-Anlagen beeinflussen das Finanzergebnis negativ

Produktegruppe 6: Telecom

Tiefere Betriebsaufwendungen aufgrund von Einsparungen verbessern das Resultat voraussichtlich um rund 1,5 Millionen Franken gegenüber dem Budget.

Produktegruppe 7: Management, Finanzen und Services

Die Gewinnablieferung wird aufgrund des voraussichtlich tieferen Jahresergebnisses auf dem minimalen Ablieferungsbetrag von 60 Millionen Franken bei einer Eigenkapitalquote von über 75 Prozent erwartet.

5070 Sportamt

Gesamtbetrieb

Für viele Sportarten beginnt der Vollbetrieb erst im April oder Mai (v. a. Outdoor-Sportarten und Schwimmen in den Freibädern), so dass das erste Tertial wenig aussagekräftig ist.

Die Notwendigkeit einer Globalbudgetabweichung ist derzeit schwierig abzuschätzen und hängt vor allem vom weiteren Verlauf der Corona-Pandemie beziehungsweise den entspre-

chenden «Corona-Vorschriften» des Bundes sowie dem Wetterverlauf bezüglich der Badesaison ab. Die Finanzlage könnte jedoch aus heutiger Sicht im Tertialbericht II/2020 die Beantragung von Globalbudget-Ergänzungen erfordern.

Nachfolgend nicht erwähnte Produkte und Kennzahlen entwickeln sich nach Budget bzw. es können noch keine Aussagen gemacht werden.

Orientierung über Änderungen im Produktgruppen-Globalbudget, die mit dem Budget 2021 geplant sind:

Ab Budgetjahr 2021 wird beim Produkt 1.1 «Durch das Sportamt betriebene Sportanlagen» (PG 1) die Sporthalle «Messehalle 9» aufgrund verschobener Inbetriebnahme gestrichen, die «temporäre Sportanlage Zentralwäscherei» in «Sportzentrum Josef» umbenannt und beim Produkt 1.2 «Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen» (PG 1) neu das «Schiesssportzentrum Probstei» hinzugefügt (siehe Bemerkungen unter Produktgruppe 1).

Produktgruppe 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

Aufgrund der Verschiebung der Inbetriebnahme der Sporthallen Hofacker und Messehalle 9 ins Jahr 2021 beziehungsweise ins Jahr 2022 reduzieren sich die Steuerungsvorgaben «Anzahl vom Sportamt betriebene Sportanlagen» und «Anzahl Betriebstage auf diesen Anlagen pro Jahr». Auch dürfte sich die Steuerungsvorgabe «Nettoaufwand Produkt 1.1» reduzieren, obwohl sich die aufgrund der gemäss «Corona-Vorschriften» des Bundes ab Mitte März geschlossenen Sportanlagen und die abgesagten vier Konzerte (davon drei budgetiert) im Stadion Letzigrund gegenteilig auswirken. In der Folge sollte das Globalbudget dieser Produktgruppe eingehalten werden können.

Kennzahlen betreffend Stadion Letzigrund dürften aufgrund der abgesagten Konzerte schlechter ausfallen als budgetiert.

Produktgruppe 2: Sportförderung und Beratung

Aufgrund der eingestellten Durchführung von Sportkursen gemäss aktuellen «Corona-Vorschriften» des Bundes ab Mitte März dürften sich die Steuerungsvorgabe «Erteilte Stunden im Rahmen der freiwilligen Sportkurse des Sportamts und der Feriensportkurse» der Produkte 2.3 «Freiwillige Sportkurse des Sportamts» und 2.4 «Feriensportkurse und Feriensportlager» reduzieren, während sich der Nettoaufwand erhöht. In der Folge dürfte das Globalbudget dieser Produktgruppe überschritten werden.

Produktgruppe 3: Leistungen für die Volksschule

Aufgrund der ab Mitte März geschlossenen Schulschwimmanlagen und eingestellten Durchführung von Sportangeboten gemäss den aktuellen «Corona-Vorschriften» des Bundes dürften sich die Steuerungsvorgaben der Produkte 3.1 «Obligatorischer Schwimmunterricht» und 3.3 «Freiwillige Sportangebote der Schulen» erhöhen.

Der Ausgleich des Nettoaufwands durch das Schulamt wird wegen tieferen Nutzungsgebühren für die Nutzung der Schulschwimmanlagen sowie tieferen Jugend und Sport Beiträgen von Bund und Kanton für Sportangebote voraussichtlich höher als budgetiert ausfallen.

Die Kennzahl «Anzahl erteilte Schwimmlektionen» des Produkts 3.1 «Obligatorischer Schwimmunterricht» sowie die Kennzahlen zu den Eintritten wird tiefer und die Kennzahl «Kosten pro Kind/Lektion» höher ausfallen. Bei den Kennzahlen des Produkts 3.3 «Freiwillige Sportangebote der Schulen» dürfte die Kennzahl «Anzahl erteilte Stunden» tiefer und die Kennzahl «Kurse: Kosten pro TeilnehmerIn u. Stunde» höher ausfallen.

Produktgruppe 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

Aufgrund der gemäss aktuellen «Corona-Vorschriften» des Bundes ab Mitte März geschlossenen Hallenbäder und verschobenen Eröffnung der Freibäder dürften sich die Steuerungsvorgaben zu den Nettoaufwänden und zum Subventionierungsgrad des Produkts 4.1 «Durch das Sportamt betriebene Badeanlagen» erhöhen. In der Folge der Erhöhung des Nettoaufwands dieses Produkts dürfte das Globalbudget dieser Produktgruppe überschritten werden. Auch die weiteren Kennzahlen betreffend durch das Sportamt betriebener Hallenbäder dürften schlechter ausfallen als budgetiert.

4. Anträge auf Globalbudget-Ergänzungen

Nachträgliche Genehmigung dringlicher Globalbudget-Ergänzungen

Die mit STRB Nr. 362/2020 gestützt auf Art. 7^{bis} GBVO dringlich bewilligten Mittel von Fr. 8 710 000.– werden zur nachträglichen Genehmigung beantragt.

3020 Pflegezentren, Produktgruppen 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie

Produktgruppen-Globalbudget bisher	Fr.	-4 911 600
Produktgruppen-Globalbudget neu	Fr.	-3 912 600
Globalbudget-Ergänzung	Fr.	999 000

3026 Alterszentren, Produktgruppe 1: Alterswohnen mit Pflege

Produktgruppen-Globalbudget bisher	Fr.	-4 909 200
Produktgruppen-Globalbudget neu	Fr.	-4 253 200
Globalbudget-Ergänzung	Fr.	656 000

3030 Stadtspital Waid, Produktgruppe 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (inklusive Notfall)

Produktgruppen-Globalbudget bisher	Fr.	3 627 000
Produktgruppen-Globalbudget neu	Fr.	4 182 500
Globalbudget-Ergänzung	Fr.	555 500

3035 Stadtspital Triemli, Produktgruppe 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

Produktgruppen-Globalbudget bisher	Fr.	7 701 000
Produktgruppen-Globalbudget neu	Fr.	13 550 600
Globalbudget-Ergänzung	Fr.	5 849 600

3035 Stadtspital Triemli, Produktgruppe 2: Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)

Produktgruppen-Globalbudget bisher	Fr.	4 806 700
Produktgruppen-Globalbudget neu	Fr.	5 456 600
Globalbudget-Ergänzung	Fr.	649 900

Dem Gemeinderat wird beantragt

Unter Ausschluss des Referendums:

1. Die Tertialberichte per 30. April 2020 der Organisationseinheiten mit Produktgruppen-Globalbudgets werden zur Kenntnis genommen.
2. Für das Jahr 2020 werden mit den Tertialberichten per 30. April 2020 gemäss der vorstehenden Zusammenstellung unter Kapitel 4 folgende dringliche Globalbudget-Ergänzungen nachträglich genehmigt:

Produktgruppe	Bisher (in Fr.)	Erhöhung (in Fr.)
(3020) Produktgruppe 1 Pflege, Betreuung, Hotellerie	-4 911 600	999 000
(3026) Produktgruppe 1 Alterswohnen mit Pflege	-4 909 200	656 000
(3030) Produktgruppe 2 Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)	3 627 200	555 500
(3035) Produktgruppe 1 Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)	7 701 000	5 849 600
(3035) Produktgruppe 2 Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)	4 806 700	649 900
Total Erhöhung		8 710 000

Die Berichterstattung im Gemeinderat wird den Departementsvorstehenden übertragen.

Im Namen des Stadtrats

die Stadtpräsidentin

Corine Mauch

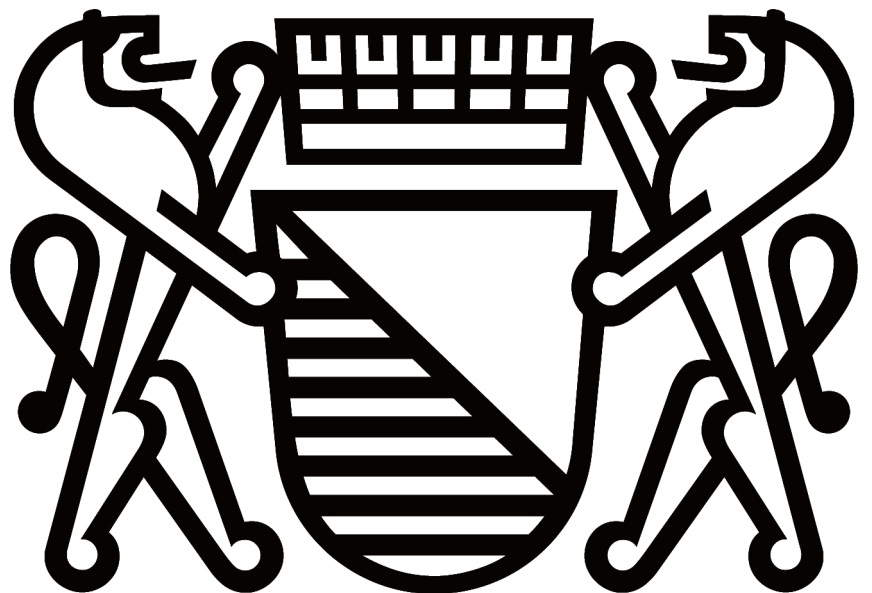
die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti



Rechnung 2020

Tertialbericht I/2020



Inhaltsverzeichnis

1 Weisung des Stadtrats an den Gemeinderat zum Tertialbericht I/2020	3
2 Aufbau der Tertialberichte	17
3 Tertialberichte I (per 30. April 2020)	19
3.1 Präsidualdepartement	21
1520 Museum Rietberg	22
3.2 Finanzdepartement	23
2040 Steueramt	24
3.3 Gesundheits- und Umweltdepartement	27
3020 Pflegezentren	28
3026 Alterszentren	31
3030 Stadtspital Waid	34
3035 Stadtspital Triemli	38
3.4 Tiefbau- und Entsorgungsdepartement	43
3525 Geomatik + Vermessung	44
3570 Grün Stadt Zürich	45
3.5 Departement der Industriellen Betriebe	47
4530 Elektrizitätswerk	48
3.6 Schul- und Sportdepartement	51
5070 Sportamt	52

**1 Weisung des Stadtrats an den
Gemeinderat zum Tertialbericht I/2020**

Weisung des Stadtrats von Zürich an den Gemeinderat

vom 27. Mai 2020

Tertialbericht I/2020 zu den Globalbudgets

1. Grundlage

Gemäss Art. 6 der Globalbudgetverordnung (GBVO, AS 611.120) hat jede Organisationseinheit mit Globalbudgets für seine Produktgruppen (PG) pro Jahr drei Tertialberichte zu erstellen. Die Berichte für das erste Tertial 2020 liegen vor.

2. Berichterstattungsmodell

Die Tertialberichte informieren Stadtrat und Gemeinderat über die Einhaltung der Vorgaben des PG-Globalbudgets. Sie enthalten gemäss Art. 8 GBVO Einschätzungen zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben und zur Finanzlage mit Kommentar. Mit den Tertialberichten können gemäss Art. 7 GBVO auch Änderungen des PG-Globalbudgets beantragt werden.

3. Ergebnis

Die vorliegenden Tertialberichte zeigen, dass bei verschiedenen Organisationseinheiten mit Produktgruppen-Globalbudgets mit Abweichungen gegenüber den Vorgaben gerechnet wird. Eine Übersicht über die Abweichungen wird nachstehend gegeben. Die Abweichungen sind aufgrund der Corona-Pandemie entstanden und können vielfach noch nicht genau beziffert werden. Der Stadtrat hat im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie mit STRB Nr. 362/2020 bereits dringlich bewilligte Globalbudget-Ergänzungen für den Gesundheitsbereich beschlossen, deren nachträgliche Genehmigung mit diesem Tertialbericht beantragt wird. Weitere ordentliche Globalbudget-Ergänzungen können zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht klar abgeschätzt werden. Sie werden deshalb erst mit dem zweiten Tertialbericht im erforderlichen Ausmass beantragt. Detaillierte Informationen sind in den einzelnen Tertialberichten im Dokument Rechnung 2020 Tertialberichte I aufgeführt, welches integraler Bestandteil dieses Beschlusses bildet.

In der Einschätzung der Finanzlage werden in den Tertialberichten die Korrekturen der PG-Globalbudgets aufgrund des Übertrags der zentral budgetierten Lohnmassnahmen von insgesamt Fr. 5 866 500.– berücksichtigt.

1520 Museum Rietberg

Produktgruppe 1: Sammlungen und Ausstellungen

Durch die Corona Pandemie ist das Museum Rietberg massiv negativ beeinflusst. Das Museum ist seit dem 13. März 2020 geschlossen und wird am 12. Mai 2020 wiedereröffnen. Die Steuerungsvorgabe «Besuchszahlen Gesamtmuseum (Eintritte)» wird per Ende Jahr bei 41 000 Besucherinnen und Besuchern erwartet. Der budgetierte Wert liegt bei 85 000 Besucherinnen und Besuchern. Zum jetzigen Zeitpunkt wird mit einer

Ergebnisverschlechterung von 715 000 Franken gerechnet. Diese Schätzung ist noch mit vielen Unsicherheiten behaftet. Von einem Antrag für eine ordentliche Globalbudgetergänzung wird im Moment abgesehen. Im Tertialbericht II 2020 werden konkretere Zahlen zur Verfügung stehen.

2040 Steueramt

Gesamtbetrieb

Gemäss Hochrechnung per Ende April sollte der budgetierte Nettoaufwand über beide Produktgruppen (nach Berücksichtigung der zentral budgetierten Lohnmassnahmen) um rund 1,5 Millionen Franken unterschritten werden.

Produktgruppe 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen

Zu der Steuerungsvorgabe «Anteil der Steuerpflichtigen, welche innert einer Frist von 180 Tagen ihre Schlussabrechnung erhalten, sofern sie ihre Steuererklärung bis am 31.3. eingereicht haben und durch das Steueramt der Stadt Zürich eingeschätzt worden sind» kann zum jetzigen Zeitpunkt noch keine verbindliche Angabe gemacht werden. Der Umzug ins «Home-Office» hat zu einer Einschätzungspause von rund einer Woche geführt. Im Weiteren wurde durch den Regierungsrat des Kantons Zürich die Frist zur Einreichung bis zum 31. Mai 2020 verlängert. Infolge der Corona Pandemie sind weniger quellensteuerpflichtige Personen aus dem Ausland zugezogen. Dies hat einen direkten Einfluss auf die Steuerungsvorgabe «Anteil der quellensteuerpflichtigen Personen mit neuem Arbeitgeber, die innert 60 Tagen seit Zuzug eine Tarifiermittlung erhalten haben». Die Jahreszielvorgabe kann jedoch erreicht werden. Im Zuge der Umstellung der Aufgabenteilung der Quellensteueranpassung mit dem Kantonalen Steueramt werden ab 2021 die Tarifmitteilungen neu durch das Kantonale Steueramt vorgenommen. Die Steuerungsvorgabe kann aus diesem Grund nicht mehr weitergeführt werden. Eine neue Steuerungsvorgabe für das Budget 2021 ist in Abklärung. Bei den anderen Steuerungsvorgaben wird per Ende April davon ausgegangen, dass die Planwerte eingehalten werden können. In finanzieller Hinsicht wird im budgetierten Personalaufwand, hauptsächlich in Folge unbesetzter Stellen, eine Unterschreitung von Fr. 1 000 000.– erwartet. Die IT-Kosten werden die Erfolgsrechnung mit Fr. 500 000.– weniger belasten als geplant. Dies Aufgrund der späteren Inbetriebnahme einer neuen Kuvertierverpackungsanlage. Ebenso werden die Mietkosten um rund Fr. 200 000.– tiefer ausfallen als budgetiert. Die übrigen Aufwendungen und Erträge werden entsprechend dem Budget erwartet.

Produktgruppe 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)

Die Steuerungsvorgabe «Zeit für die Verifizierung pro Dossier (in Minuten)» ist durch die aktuelle Situation stark betroffen. Die Corona-Pandemie hat auf die Arbeitsweise im Scan-Center grosse Auswirkungen. Aufgrund dieser Umstände zeigt die aktuelle Auswertung, dass die Sollvorgaben noch nicht erreicht sind. In finanzieller Hinsicht wird der Personalaufwand gemäss Hochrechnungen per Ende April um rund Fr. 250 000.– höher ausfallen als budgetiert. Infolge der Verlängerung der Einreichfrist für die Steuererklärung auf den 31. Mai 2020 muss ein Teil der befristet angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

länger beschäftigt werden. Die übrigen Aufwände und Erträge werden voraussichtlich in der Höhe der budgetierten Werte liegen.

3020 Pflegezentren

Gesamtbetrieb

Bei den Pflegezentren steht die Bewältigung der Pandemie (Coronavirus / COVID-19) im Vordergrund. Die aktuelle Lage wird einen negativen Einfluss auf das Geschäftsjahr haben. Vor allem der Personalaufwand wird höher ausfallen als budgetiert. Der Personalbestand musste aufgrund der gestiegenen Anforderungen erhöht werden. Zudem wird der Sachaufwand unter anderem wegen zusätzlichem Bedarf an Schutzmaterial und Desinfektionsmittel höher ausfallen. Eine detaillierte Prognose wie hoch die Saldoverschlechterung sein wird, ist mit den verfügbaren Informationen Basis April nicht möglich. Eine ordentliche Globalbudget-Ergänzung kann in allen vier Produktgruppen momentan nicht beantragt werden. Im Terialbericht II werden konkretere Zahlen zur Verfügung stehen. Unter der Ziffer 4. wird beantragt, die vom Stadtrat (STRB Nr. 362/2020) bereits dringlich bewilligte Globalbudget-Ergänzung für die Produktgruppe 1 nachträglich zu genehmigen.

Produktgruppe 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie

Die Steuerungsvorgabe «Pflegetage» liegt im ersten Terial unter dem Budget. Jedoch eine Prognose für die «Pflegetage» und «Auslastung» ist zum aktuellen Zeitpunkt nicht möglich. In finanzieller Hinsicht wirkt sich die Pandemie in einem Mehraufwand aus. Auf der Ertragsseite kann jedoch davon ausgegangen werden, dass die budgetierten Ziele erreicht werden sollten. Für das Geschäftsjahr ist mit einer Saldoverschlechterung zu rechnen.

Mit STRB Nr. 362/2020 vom 29. April 2020 (Notstandsregelung Corona) wurden dringlich zusätzliche Mittel von Fr. 999 000.– bewilligt. Es wird beantragt, die dringliche Globalbudget-Ergänzung nachträglich zu genehmigen (vgl. Ziff. 4.).

Produktgruppe 2: Ambulante Unterstützung und Beratung

Die Steuerungsvorgabe «Umsatz» wird deutlich unterschritten. Infolge der Pandemie wurden die Tageszentren und die Memory Clinic Entlisberg geschlossen. Das Angebot der Gerontologischen Beratungsstelle SiL wurde stark reduziert. Durch den deutlich tieferen Umsatz bedingt, ist in finanzieller Hinsicht mit einer Saldoverschlechterung zu rechnen. Die kommenden Monate werden zeigen, welchen Einfluss die Pandemie auf das Jahresergebnis hat. Es ist ebenfalls davon auszugehen, dass die Kennzahl «Anzahl Pflegetage» deutlich unterschritten wird.

Produktgruppe 3: Nebenleistungen

Durch die aktuelle Schliessung des Schulungszentrums Gesundheit SGZ wird die Steuerungsvorgabe «Umsatz» die Budgetvorgabe nicht erreichen können. In diesem Zusammenhang werden auch die Kennzahlen «Anzahl Kurstage» und «Teilnehmerinnen- und Teilnehmertage» unter dem Budget liegen. Zudem wird der Umsatz der Restaurants tiefer ausfallen. In der Jahresrechnung ist mit einer Saldoverschlechterung zu rechnen.

Produktegruppe 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

Auch wenn die Rekrutierungsprozesse aufgrund der Pandemie aktuell beeinträchtigt sind, wird davon ausgegangen, dass die Steuerungsvorgabe «Anzahl Lehrstellen» erreicht wird. Der budgetierte Saldo in der Jahresrechnung sollte nach dem heutigen Wissensstand eingehalten werden können.

3026 Alterszentren

Gesamtbetrieb

Die Pandemie wird einen negativen Einfluss auf das Geschäftsjahr der Alterszentren Stadt Zürich haben. Auf der Basis der im April verfügbaren Informationen geht Alterszentren Stadt Zürich von einer Saldoverschlechterung aus. Eine detaillierte Prognose für das laufende Geschäftsjahr ist noch nicht möglich. Zurzeit können nur die dringlichen Ausgaben ermittelt werden (siehe Produktegruppe 1). Eine ordentliche Globalbudget-Ergänzung kann in allen vier Produktegruppen momentan nicht beantragt werden. Im Tertialbericht II werden konkretere Zahlen zur Verfügung stehen. Unter der Ziffer 4. wird beantragt, die vom Stadtrat (STRB Nr. 362/2020) bereits dringlich bewilligte Globalbudget-Ergänzung für die Produktegruppe 1 nachträglich zu genehmigen.

Produktegruppe 1: Alterswohnen mit Pflege

Im ersten Tertial 2020 liegt die Steuerungsvorgabe «Aufenthaltstage» ungefähr 2,5 Prozent unter der Prognose. Die Steuerungsvorgabe «Auslastung» liegt im gleichen Zeitraum bei 93 Prozent zum erwarteten Wert von 95 Prozent. Die Steuerungsvorgabe «Anzahl Stellenwerte Pflege und Betreuung pro Bett» wird wie budgetiert erwartet. Die Pandemie führt zu Mehraufwänden und Mindererträgen. Die kommenden Monate werden zeigen, welche Auswirkungen dies auf das Jahresergebnis hat. Es ist mit einer Saldoverschlechterung zu rechnen. Bei den Kennzahlen entspricht die Pflegeintensität dem budgetierten Wert. Jedoch unterliegen diese Kennzahlen einer Volatilität. Beim Pflegebedarf ist nicht voraussehbar wie sich dieser im Verlauf des Jahres entwickeln wird.

Mit STRB Nr. 362/2020 vom 29. April 2020 (Notstandsregelung Corona) wurden dringlich zusätzliche Mittel von Fr. 656 000.– bewilligt. Es wird beantragt, die dringliche Globalbudget-Ergänzung nachträglich zu genehmigen (vgl. Ziff. 4.).

Produktegruppe 2: Quartierbezogene Leistungen

Die Steuerungsvorgabe «Anzahl externe Teilnehmende an öffentlichen Veranstaltungen» wird jährlich ausgewiesen. Jedoch durch die aktuelle Situation bedingt, ist anzunehmen, dass dieser Wert deutlich unterschritten wird. Infolge der Pandemie mussten die öffentlichen Restaurants der Alterszentren Stadt Zürich geschlossen werden. Es ist mit einer Saldoverschlechterung zu rechnen. Ebenfalls zeichnet sich ab, dass die Kennzahlen «Umsatz Raum-/Saalvermietung» und «Umsatz gastgewerbliche Leistungen in öffentlichen Cafeterias/Restaurant» nicht erreicht werden können.

Produktegruppe 3: Nebenleistungen

Die Steuerungsvorgabe «Umsatz» bewegt sich leicht unter dem Budgetwert. Es zeichnet sich eine leichte Saldoverschlechterung ab.

Produktgruppe 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

Die Steuerungsvorgabe «Anzahl Lehrstellen» kann trotz des erschwerten Rekrutierungsprozesses wie in den Vorjahren erreicht werden.

3030 Stadtspital Waid

Gesamtbetrieb

Die Pandemie stellt in diesem Geschäftsjahr in jeder Hinsicht ein einmaliges und einschneidendes Ereignis dar. Das Stadtspital Waid stand bei der Bewältigung der Krise vor grossen personellen und organisatorischen Herausforderungen. In Abstimmung mit der vom BAG kommunizierten Aufhebung der Behandlungseinschränkung wurde der Betrieb ab dem 27. April 2020 wieder hochgefahren. Es ist davon auszugehen, dass die Folgen auch im Jahr 2021 noch spürbar sein werden. Im Gesamten betrachtet, kann jedoch von einer erfolgreichen Bewältigung der Krise gesprochen werden. In finanzieller Hinsicht wird sich die Situation mit einem Verlust in der Jahresrechnung abbilden. Verlässliche Aussagen zu der Höhe des Verlusts können zum heutigen Zeitpunkt keine getroffen werden. Eine ordentliche Globalbudget-Ergänzung kann in allen drei Produktgruppen momentan nicht beantragt werden. Im Tertialbericht II werden konkretere Zahlen zur Verfügung stehen. Unter der Ziffer 4. wird beantragt, die vom Stadtrat (STRB Nr. 362/2020) bereits dringlich bewilligte Globalbudget-Ergänzung für die Produktgruppe 2 nachträglich zu genehmigen.

Produktgruppe 1: Stationäre Versorgung (einschliesslich Aus-, Fort- und Weiterbildung)

Bei den folgenden Steuerungsvorgaben zeichnet sich die momentane Krisensituation ab. Die ausserordentliche Lage ist bei den «Austritten» vor allem im Monat März spürbar. Aufgrund der von der GD angeordneten und verfügbaren Einschränkungen von Sprechstunden und Eingriffen, mussten zahlreiche elektive Operationen und Behandlungen verschoben werden. Es ist unklar, wie viele der zurückgestellten stationären Behandlungen nachgeholt werden können. Die «Pflegetage» und der «Fallschwere-Index (CMI)» sind wegen der aktuellen Lage nicht aussagekräftig. Bei der Einschätzung zur Finanzlage kann aktuell keine verlässliche Aussage zu der Höhe des Verlusts gemacht werden.

Produktgruppe 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (einschliesslich Notfall)

Folgende Steuerungsvorgaben sind dem Einfluss der Pandemie stark unterworfen. Bei der «Anzahl Behandlungen, Fälle» können zum heutigen Zeitpunkt noch keine zuverlässigen Zahlen ermittelt werden. Die «Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallstation» und die «Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallpraxis» gingen als Folge der aktuellen Lage im März massiv zurück. Bei der Einschätzung zur Finanzlage kann aktuell keine verlässliche Aussage zu der Höhe des zu erwartenden Verlusts gemacht werden.

Mit STRB Nr. 362/2020 vom 29. April 2020 (Notstandsregelung Corona) wurden dringlich zusätzliche Mittel von Fr. 555 500.– bewilligt. Es wird beantragt, die dringliche Globalbudget-Ergänzung nachträglich zu genehmigen (vgl. Ziff. 4.).

Produktgruppe 3: Nebenbetriebe

Aus heutiger Sicht können die Steuerungsvorgaben infolge der aktuellen Lage nicht eingehalten werden. Bei der Einschätzung zur Finanzlage ist es zum heutigen Zeitpunkt nicht möglich, eine verlässliche Aussage zum Ausmass des Verlusts zu machen.

3035 Stadtspital Triemli

Gesamtbetrieb

Die Pandemie stellt in diesem Geschäftsjahr in jeder Hinsicht ein einmaliges und einschneidendes Ereignis dar. Das Stadtspital Triemli stand bei der Bewältigung der Krise vor grossen personellen und organisatorischen Herausforderungen. In Abstimmung mit der vom BAG kommunizierten Aufhebung der Behandlungseinschränkung wurde der Betrieb ab dem 27. April 2020 wieder hochgefahren. Es ist davon auszugehen, dass die Folgen auch im Jahr 2021 noch spürbar sein werden. Im Gesamten betrachtet, kann jedoch von einer erfolgreichen Bewältigung der Krise gesprochen werden. In der finanziellen Gesamtbetrachtung sind massive Ertragsausfälle stationär wie auch ambulant zu verzeichnen. Eine sehr grobe Schätzung geht von 23 Millionen Franken aus. Gleichzeitig stieg der Bedarf an medizinischem Material, Personal und einem Ausbau der Spitalinfrastruktur. Verlässliche Prognosen zu der Höhe des Verlusts können zum heutigen Zeitpunkt keine getroffen werden. Ebenfalls ist noch völlig offen, in welchem Umfang sich der Kanton oder allenfalls die Krankenversicherer an diesen Verlusten beteiligen werden. Eine ordentliche Globalbudget-Ergänzung kann in allen drei Produktgruppen momentan nicht beantragt werden. Im Tertialbericht II werden konkretere Zahlen zur Verfügung stehen. Unter der Ziffer 4. wird beantragt, die vom Stadtrat (STRB Nr. 362/2020) bereits dringlich bewilligte Globalbudget-Ergänzung für die Produktgruppe 1 und die Produktgruppe 2 nachträglich zu genehmigen.

Produktgruppe 1: Stationäre Versorgung (einschliesslich Aus-, Fort- und Weiterbildung)

Die Steuerungsvorgabe «Patientenzahlen» liegt in Folge der ausserordentlichen Lage unter dem Budget. Die «Pflegetage» und der «Fallschwere-Index (CMI)» sind ebenfalls durch die Krise bedingt nicht aussagekräftig. Die Einschätzung zur Finanzlage ist sehr schwierig. Der budgetierte Saldo von Fr. 7,7 Millionen Franken wird voraussichtlich nicht eingehalten werden können.

Mit STRB Nr. 362/2020 vom 29. April 2020 (Notstandsregelung Corona) wurden dringlich zusätzliche Mittel von Fr. 5 849 600.– bewilligt. Es wird beantragt, die dringliche Globalbudget-Ergänzung nachträglich zu genehmigen (vgl. Ziff. 4.).

Produktgruppe 2: Ambulante Versorgung (einschliesslich Notfall)

Bei der Steuerungsvorgabe «Anzahl ambulante Behandlungen / Fälle» ist mit einer erheblichen Reduktion zu rechnen. Ebenfalls gingen die «Anzahl Notfälle der Notfallstation» und «Anzahl Notfälle der Kinderklinik» im März massiv zurück. Zuverlässige Zahlen können zurzeit noch nicht präsentiert werden. Aus heutiger Sicht ist die Einschätzung der Finanzlage sehr schwierig. Der budgetierte Saldo von 4,8 Millionen Franken wird nicht eingehalten werden können. Plausible Prognosen zum Ausmass der Überschreitung können zum jetzigen Zeitpunkt nicht getroffen werden.

Mit STRB Nr. 362/2020 vom 29. April 2020 (Notstandsregelung Corona) wurden dringlich zusätzliche Mittel von Fr. 649 900.– bewilligt. Es wird beantragt, die dringliche Globalbudget-Ergänzung nachträglich zu genehmigen (vgl. Ziff. 4.).

Produktgruppe 3: Nebenbetriebe

Die Steuerungsvorgaben können als Konsequenz der aktuellen Lage nicht eingehalten werden. Eine verlässliche Prognose zur Finanzlage und zum entstehenden Verlusts kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht getroffen werden.

3525 Geomatik + Vermessung

Gesamtbetrieb

Die Hochrechnung zeigt, dass die Kreditvorgabe knapp überschritten wird.

Produktgruppe 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

Gemäss dem heutigen Wissensstand wird mit einer leichten Überschreitung der Kreditvorgabe gerechnet. Bei der Einhaltung der Steuerungsvorgaben wird beim «Kostendeckungsgrad von einem gering tieferen Deckungsgrad ausgegangen.

Produktgruppe 2: Layout, Grafik und Print

Die aktuelle Hochrechnung zeigt, dass die Kreditvorgabe eingehalten werden kann. Die Steuerungsvorgabe «Kundenzufriedenheit» liegt minimal über dem budgetierten Wert. Die übrigen Steuerungsvorgaben und Kennzahlen liegen im geplanten Rahmen.

3570 Grün Stadt Zürich

Gesamtbetrieb

Grün Stadt Zürich wird unter Berücksichtigung der vorliegenden Erkenntnisse und der zum heutigen Zeitpunkt bekannten Aktivitäten, die finanziellen Vorgaben für das Budget 2020 einhalten.

Produktgruppe 2: Wald, Landwirtschaft und Pachten

Die Bereinigung der Datenbasis der landwirtschaftlichen Pachtflächen im 2019 führte zu einem Rückgang der Steuerungsgrösse «landwirtschaftlichen Nutzflächen im Eigentum der Grün Stadt Zürich», der im Budget 2020 noch nicht berücksichtigt wurde.

Produktgruppe 3: Naturförderung und Bildung

Bei der Steuerungsvorgabe «Anteil ökologisch wertvoller Fläche im Siedlungsraum» wurde mit der 2018 und 2019 durchgeführten Biotypenkartierung, die Datengrundlage vollständig neu erfasst. Die Auswertung der Daten zeigt, dass der Anteil der ökologisch wertvollen Flächen im Siedlungsgebiet auf 10,9 Prozent gesteigert werden konnte. Die Steuerungsgrösse «Anzahl von Grün Stadt Zürich durchgeführte oder mitfinanzierte Naturschulanlässe» kann durch die Coronakrise nicht erreicht werden. Es mussten 79 Naturschulanlässe abgesagt werden. Das Andauern der Krise führt dazu, dass der vom Gemeinderat geforderte Ausbau des Angebots nicht erreicht werden kann. Ebenfalls betroffen von der Coronakrise ist die Steuerungsvorgabe «Anzahl von Grün Stadt Zürich durchgeführte und mitfinanzierte Bildungsanlässe für Erwachsene». Sämtliche Bildungsanlässe ab dem 17. März mussten abgesagt werden. Die Kennzahlen «Grüne Bildung», «Sukkulenten-Sammlung», «Stadtgärtnerei» und «Naturschulen» können ebenfalls bedingt durch die Coronakrise nicht eingehalten werden können.

4530 Elektrizitätswerk

Gesamtbetrieb

Das Elektrizitätswerk (ewz) erwartet das Jahresergebnis aufgrund der Corona-Pandemie erheblich unter dem budgetierten Ergebnis. Zur Zeit geht das ewz wegen den gefallen Strommarktpreisen, dem Verbrauchsrückgang, dem höheren Debitorenrisiko und der negativen Börsenentwicklung von einem rund 91 Millionen Franken schlechteren Jahresergebnis verglichen mit dem Budget aus. Durch den festgelegten Minimalbetrag in der Verordnung über die Gewinnablieferung des ewz (AS 732.150) wird die Gewinnablieferung an die Stadtkasse dennoch nur um 20 Millionen Franken tiefer ausfallen und 60 Millionen Franken betragen. Die Differenz zum erwarteten Jahresgewinn von 53,6 Millionen Franken wird aus der Gewinnreserve von ewz finanziert. Sämtliche Annahmen bezüglich Auswirkungen der Corona-Pandemie beruhen auf ersten groben Einschätzungen und können sich bis zum Ende der Ausnahmesituation noch grundlegend ändern

Produktgruppe 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

Die Steuerungsvorgabe «Substanzerhaltung Anlagen in Jahren» könnte durch die Corona-Pandemie beeinträchtigt werden (Bauverzögerungen, Investitionsstopp usw.). Das Finanzergebnis der Produktgruppe wird aufgrund von geringerem Strombezug, gefallen Strommarktpreisen und tieferer Bewertung der Entsorgungs- und Stilllegungsfonds erheblich negativ beeinflusst werden.

Produktgruppe 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

Momentan geht ewz davon aus, dass sämtliche Steuerungsvorgaben eingehalten werden können. Das Finanzergebnis wird analog dem Budget erwartet.

Produktgruppe 3: Netzbetrieb

Das Finanzergebnis wird durch den tieferen Stromverbrauch in der Stadt Zürich negativ beeinflusst werden.

Produktgruppe 4: Abgaben und Leistungen

Die Steuerungsvorgabe «Kostendeckungsgrad» wird voraussichtlich aufgrund tieferer Erlöse unter dem budgetierten Wert liegen. Niedrigere Einnahmen aufgrund der tiefer erwarteten Netznutzungserlöse sowie höhere Beiträge für Fördermassnahmen im Bereich Ladestationen und PV-Anlagen beeinflussen das Finanzergebnis negativ

Produktgruppe 6: Telecom

Tiefere Betriebsaufwendungen aufgrund von Einsparungen verbessern das Resultat voraussichtlich um rund 1,5 Millionen Franken gegenüber Budget.

Produktgruppe 7: Management, Finanzen und Services

Die Gewinnablieferung wird aufgrund des voraussichtlich tieferen Jahresergebnisses auf dem minimalen Ablieferungsbetrag von 60 Millionen Franken bei einer Eigenkapitalquote von über 75 Prozent erwartet.

5070 Sportamt

Gesamtbetrieb

Für viele Sportarten beginnt der Vollbetrieb erst im April oder Mai (v. a. Outdoor-Sportarten und Schwimmen in den Freibädern), so dass das erste Tertial wenig aussagekräftig ist.

Die Notwendigkeit einer Globalbudgetabweichung ist derzeit schwierig abzuschätzen und hängt vor allem vom weiteren Verlauf der Corona-Pandemie beziehungsweise den entsprechenden «Corona-Vorschriften» des Bundes sowie dem Wetterverlauf bezüglich der Badesaison ab. Die Finanzlage könnte jedoch aus heutiger Sicht im Tertialbericht II/2020 die Beantragung von Globalbudget-Ergänzungen erfordern.

Nachfolgend nicht erwähnte Produkte und Kennzahlen entwickeln sich nach Budget respektive es können noch keine Aussagen gemacht werden.

Orientierung über Änderungen im Produktgruppen-Globalbudget, die mit dem Budget 2021 geplant sind:

Ab Budgetjahr 2021 wird beim Produkt 1.1 «Durch das Sportamt betriebene Sportanlagen» (PG 1) die Sporthalle «Messehalle 9» aufgrund verschobener Inbetriebnahme gestrichen, die «temporäre Sportanlage Zentralwäscherei» in «Sportzentrum Josef» umbenannt und beim Produkt 1.2 «Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen» (PG 1) neu das «Schiesssportzentrum Probstei» hinzugefügt (siehe Bemerkungen unter Produktgruppe 1).

Produktgruppe 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

Aufgrund der Verschiebung der Inbetriebnahme der Sporthalle Hofacker und Messehalle 9 ins 2021 beziehungsweise ins 2022 reduzieren sich die Steuerungsvorgaben «Anzahl vom Sportamt betriebene Sportanlagen» und «Anzahl Betriebstage auf diesen Anlagen pro Jahr». Auch dürfte sich die Steuerungsvorgabe «Nettoaufwand Produkt 1.1» reduzieren, trotzdem sich die aufgrund der gemäss «Corona-Vorschriften» des Bundes ab Mitte März geschlossenen Sportanlagen und die abgesagten vier Konzerte (davon drei budgetiert) im Stadion Letzigrund gegenteilig auswirken. In der Folge sollte das Globalbudget dieser Produktgruppe eingehalten werden können.

Kennzahlen betreffend Stadion Letzigrund dürften aufgrund der abgesagten Konzerte schlechter ausfallen als budgetiert.

Produktgruppe 2: Sportförderung und Beratung

Aufgrund der eingestellten Durchführung von Sportkursen gemäss aktuellen «Corona-Vorschriften» des Bundes ab Mitte März dürften sich die Steuerungsvorgabe «Erteilte Stunden im Rahmen der freiwilligen Sportkurse des Sportamts und der Feriensportkurse» der Produkte 2.3 «Freiwillige Sportkurse des Sportamts» und 2.4 «Feriensportkurse und Feriensportlager» reduzieren, während sich der Nettoaufwand erhöht. In der Folge dürfte das Globalbudget dieser Produktgruppe überschritten werden.

Produktegruppe 3: Leistungen für die Volksschule

Aufgrund der ab Mitte März geschlossenen Schulschwimmanlagen und eingestellten Durchführung von Sportangeboten gemäss den aktuellen «Corona-Vorschriften» des Bundes dürften sich die Steuerungsvorgaben der Produkte 3.1 «Obligatorischer Schwimmunterricht» und 3.3 «Freiwillige Sportangebote der Schulen» erhöhen.

Der Ausgleich des Nettoaufwandes durch das Schulamt wird wegen tieferen Nutzungsgebühren für die Nutzung der Schulschwimmanlagen sowie tieferen Jugend und Sport Beiträgen von Bund und Kanton für Sportangebote voraussichtlich höher als budgetiert ausfallen.

Die Kennzahl «Anzahl erteilte Schwimmlektionen» des Produkts 3.1 «Obligatorischer Schwimmunterricht» sowie die Kennzahlen zu den Einritten wird tiefer und die Kennzahl «Kosten pro Kind/Lektion» höher ausfallen. Bei den Kennzahlen des Produkts 3.3 «Freiwillige Sportangebote der Schulen» dürfte die Kennzahl «Anzahl erteilte Stunden» tiefer und die Kennzahl «Kurse: Kosten pro TeilnehmerIn u. Stunde» höher ausfallen.

Produktegruppe 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

Aufgrund der gemäss aktuellen «Corona-Vorschriften» des Bundes ab Mitte März geschlossenen Hallenbäder und verschobenen Eröffnung der Freibäder dürften sich die Steuerungsvorgaben zu den Nettoaufwänden und zum Subventionierungsgrad des Produkts 4.1 «Durch das Sportamt betriebene Badeanlagen» erhöhen. In der Folge der Erhöhung des Nettoaufwandes dieses Produktes dürfte das Globalbudget dieser Produktegruppe überschritten werden. Auch die weiteren Kennzahlen betreffend durch das Sportamt betriebener Hallenbäder dürften schlechter ausfallen als budgetiert.

Anträge auf Globalbudget-Ergänzungen

4. Nachträgliche Genehmigung dringlicher Globalbudget-Ergänzungen

Die mit STRB Nr. 362/2020 vom 29. April 2020 (Notstandsregelung Corona), gestützt auf Art. 7^{bis} GBVO, dringlich bewilligten Mittel von Fr. 8 710 000.– werden zur nachträglichen Genehmigung beantragt.

3020 Pflegezentren, Produktegruppen 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie

Produktegruppen-Globalbudget bisher	Fr.	-4 911 600
Produktegruppen-Globalbudget neu	Fr.	-3 912 600
Globalbudget-Ergänzung	Fr.	999 000

3026 Alterszentren, Produktegruppe 1: Alterswohnen mit Pflege

Produktegruppen-Globalbudget bisher	Fr.	-4 909 200
Produktegruppen-Globalbudget neu	Fr.	-4 253 200
Globalbudget-Ergänzung	Fr.	656 000

3030 Stadtspital Waid, Produktgruppe 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (inklusive Notfall)

Produktgruppen-Globalbudget bisher	Fr.	3 627 000
Produktgruppen-Globalbudget neu	Fr.	4 182 500
Globalbudget-Ergänzung	Fr.	555 500

3035 Stadtspital Triemli, Produktgruppe 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

Produktgruppen-Globalbudget bisher	Fr.	7 701 000
Produktgruppen-Globalbudget neu	Fr.	13 550 600
Globalbudget-Ergänzung	Fr.	5 849 600

3035 Stadtspital Triemli, Produktgruppe 2: Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)

Produktgruppen-Globalbudget bisher	Fr.	4 806 700
Produktgruppen-Globalbudget neu	Fr.	5 456 600
Globalbudget-Ergänzung	Fr.	649 900

Dem Gemeinderat wird beantragt:

Unter Ausschluss des Referendums:

- 1. Die Tertialberichte per 30. April 2020 der Organisationseinheiten mit Produktgruppen-Globalbudgets werden zur Kenntnis genommen.**
- 2. Für das Jahr 2020 werden mit den Tertialberichten per 30. April 2020 gemäss der vorstehenden Zusammenstellung unter Ziffer 4 folgende dringliche Globalbudget-Ergänzungen nachträglich bewilligt:**

Produktgruppe	Bisher (in Fr.)	Erhöhung (in Fr.)
(3020) Produktgruppe 1 Pflege, Betreuung, Hotellerie	-4 911 600	999 000
(3026) Produktgruppe 1 Alterswohnen mit Pflege	-4 909 200	656 000
(3030) Produktgruppe 2 Ambulante und teilstationäre Versorgung (inklusive Notfall)	3 627 200	555 500
(3035) Produktgruppe 1 Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)	7 701 000	5 849 600
(3035) Produktgruppe 2 Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)	4 806 700	649 900
Total Erhöhung		8 710 000

Die Berichterstattung im Gemeinderat wird den Departementsvorstehenden übertragen.

Im Namen des Stadtrats
die Stadtpräsidentin
Corine Mauch
die Stadtschreiberin
Dr. Claudia Cuche-Curti

2 **Aufbau der Tertialberichte**

Aufbau der Tertialberichte

Der Aufbau und die Form der Tertialberichte richten sich nach den Vorgaben der Globalbudgetverordnung vom 24. März 2010 (GBVO, AS 611.120).

Die Tertialberichte sind wie folgt aufgebaut:

- Gesamtbetrieb
- Detaillierung pro Produktegruppe mit folgender Gliederung
 - Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben
 - Einschätzung zur Finanzlage
 - Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise
- Anträge

Unter **Gesamtbetrieb** kann eine Einschätzung zur Finanzlage bezogen auf die gesamte Organisationseinheit abgegeben werden. Im Weiteren können Hinweise allgemeiner Art gemacht werden und es kann über Entwicklungen, die die ganze Organisationseinheit betreffen, berichtet werden.

Die **Details pro Produktegruppe** enthalten folgende Elemente:

- Unter «Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben» erfolgt die Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben gemäss Art. 8 Abs. 1 lit. a GBVO.
- Unter «Einschätzung zur Finanzlage» wird die Einschätzung zur Finanzlage gemäss Art. 8 Abs. 1 lit. b GBVO vorgenommen. Es ist anzugeben, ob und in welchem Umfange gemäss Hochrechnung eine Abweichung vom Produktegruppen-Globalbudget zu erwarten ist. Im Weiteren sind die wesentlichen Ursachen für die Abweichung anzuführen und es ist auf allfällige Massnahmen hinzuweisen, die bei einer Budgetüberschreitung ergriffen wurden oder geplant sind.
- Unter «Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise» enthält der Tertialbericht allfällige Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise gemäss Art. 8 Abs. 1 lit. c GBVO.

Unter **Anträge** sind allfällige Anträge aufgrund von Art. 7 GBVO (Globalbudgetergänzung) unter Bezug auf die Einschätzung zur Finanzlage einzubringen. Im Weiteren ist hier im Falle einer dringlichen Globalbudgetergänzung durch den Stadtrat gemäss Art. 7^{bis} Abs. 3 der GBVO der Gemeinderat um nachträgliche Genehmigung zu ersuchen.

3 Tertilalberichte I (per 30. April 2020)

3.1 Präsidialdepartement

Gesamtbetrieb

Der Betrieb des Museums Rietberg ist durch die Massnahmen zur Eindämmung der Corona Pandemie massiv negativ beeinflusst. Das Museum ist seit dem 13. März 2020 geschlossen und wird am 12. Mai 2020 wiedereröffnen. Die Auswirkungen des eingeschränkten Betriebs auf die Steuerungsvorgaben und die Finanzlage lassen sich zum jetzigen Zeitpunkt schwer abschätzen.

Produktgruppe 1: Sammlungen und Ausstellungen***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Bis zur Schliessung des Museums konnten 14 505 Eintritte registriert werden. Die grosse Sonderausstellung «Fiktion Kongo» verlief erfolgreich, jedoch wurden schon ab Ende Februar geringere Eintritte aufgrund der unsicheren Lage gezählt. Die Schliessung erfolgte in der letzten Ausstellungswoche, in der unter normalen Umständen die höchsten Besuchszahlen erzielt werden. Aufgrund der Schliessung von acht Wochen und des folgenden eingeschränkten Betriebs wird momentan eine Gesamtbesuchszahl von 41 000 per Ende Jahr erwartet, dies entspricht einem Minus von 52 Prozent gegenüber dem Budgetwert von 85 000. Entsprechend werden 31 400 gezahlte Eintritte erwartet (Budget 65 450).

Einschätzung zur Finanzlage:

Basierend auf der Schätzung der Eintrittszahlen wird für die Erträge aus Eintritten und Führungen von einem negativen Ergebniseffekt von 540 000 Franken ausgegangen. Durch den, aufgrund der engen Platzverhältnisse, nur sehr eingeschränkten Betrieb des Museumscafés werden geringere Verkaufserträge von 595 000 Franken erwartet, denen Einsparungen von 200 000 Franken beim Wareneinsatz gegenüberstehen. Die Schätzung des negativen Ergebniseffekts des Museumsshops liegt bei 390 000 Franken. Um das Ergebnis zu entlasten wurde die grosse Sonderausstellung «Im Namen des Bildes» auf das nächste Jahr verschoben, dadurch sollten sich Einsparungen von 500 000 Franken ergeben. Das Museum verzichtet in 2020 auf den Aufbau des Sommerpavillons. Zwar entfallen dadurch Einnahmen aus der Vermietung, netto können jedoch 110 000 Franken eingespart werden. Bei den Personalkosten sind keine Einsparungen möglich. Der eingeschränkte Betrieb erfordert mindestens den gleichen Personaleinsatz, um die Betriebssicherheit zu garantieren. Das Museum erwartet zum jetzigen Zeitpunkt in Summe einen negativen Ergebniseffekt von 715 000 Franken. Die aktuellen Schätzungen sind noch mit sehr vielen Unsicherheiten behaftet, da keine Erfahrungswerte für die Schätzung der Besuchszahlen und die Auswirkungen und Länge des eingeschränkten Betriebs existieren.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Der Einfluss auf die nicht-monetären Kennzahlen lässt sich noch nicht abschätzen.

Anträge

Aufgrund der oben erwähnten Unsicherheiten wird noch kein Antrag auf eine Globalbudget-Ergänzung gestellt. Basierend auf gewonnen Erfahrungswerten und der Erwartungsrechnung wird ein Antrag im Rahmen des Tertialberichts II erfolgen.

3.2 Finanzdepartement

Gesamtbetrieb

Gestützt auf die Ergebnisse per Ende April 2020 und die daraus resultierenden Hochrechnungen ist zu erwarten, dass der budgetierte Nettoaufwand über beide Produktegruppen (nach Berücksichtigung der global budgetierten Lohnmassnahmen 2020) um rund Fr. 1 500 000.– unterschritten wird. Dies ist hauptsächlich auf tiefere Personal- und IT-Aufwände, jedoch auch auf tiefere Mietkosten zurückzuführen. Die Einsparungen in der Produktegruppe 1 belaufen sich auf rund Fr. 1 700 000.–. Bei der Produktegruppe 2 muss jedoch mit einem leicht tieferen Ertragsüberschuss in der Höhe von rund Fr. 200 000.– im Vergleich zum budgetierten Wert gerechnet werden.

Produktegruppe 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Anteil der durch das Steueramt der Stadt Zürich definitiv eingeschätzten Steuererklärungen aller Steuerperioden während eines Kalenderjahres (Einschätzungsquote)

Aufgrund des aktuellen Einschätzungsstandes und der daraus resultierenden Hochrechnung ist davon auszugehen, dass die Zielvorgabe von 80 % erreicht wird. Dies, obwohl infolge des Umzugs ins «Homeoffice» die Einschätzungstätigkeit für eine Woche eingestellt werden musste.

Anteil der Steuerpflichtigen, welche innert einer Frist von 180 Tagen ihre Schlussabrechnung erhalten, sofern sie ihre Steuererklärung bis am 31.3. eingereicht haben und durch das Steueramt der Stadt Zürich eingeschätzt worden sind

Die Einschätzungstätigkeit für die aktuelle Steuerperiode (2019) hat erst Mitte März 2020 begonnen. Praktisch gleichzeitig erfolgte der Umzug ins «Homeoffice», was zu einer Einschätzungspause von rund einer Woche führte. Im Weiteren wurde durch den Regierungsrat des Kantons Zürich die Frist zur Einreichung der Steuererklärung bis zum 31. Mai 2020 verlängert. Zum jetzigen Zeitpunkt kann noch keine verbindliche Aussage gemacht werden, ob die Zielvorgabe von 83 % erreicht werden kann, zumal wegen der Fristverlängerung ja auch der Stichtag zur Erhebung der Vorgabe verändert wurde.

Anteil der quellensteuerpflichtigen Personen mit neuem Arbeitgeber, die innert 60 Tagen seit Zuzug eine Tarifiermittlung erhalten haben

Die Erhebung per 30. April 2020 ergibt eine Quote von 94 % (Vorjahr per 30. April 2019: 94 %). Infolge der Corona Pandemie sind im ersten Quartal weniger quellensteuerpflichtige Personen aus dem Ausland zugezogen. Die Anzahl der zu bearbeitenden Fälle ist demnach gegenüber dem Vorjahr um rund ein Viertel gesunken. Die weitere Entwicklung der Zuwanderungssituation ist unsicher. Die Jahreszielvorgabe von 90 % kann jedoch erreicht werden. Im Zuge der Umstellung der Aufgabenteilung der Quellensteueranpassung mit dem Kantonalen Steueramt werden ab 2021 die Tarifiermittlungen neu durch das Kantonale Steueramt vorgenommen. Die Steuerungsvorgabe kann aus diesem Grund nicht mehr weitergeführt werden. Für das Budget 2021 wird jedoch eine neue Steuerungsvorgabe geschaffen.

Anteil der Steuerveranlagungen, bei denen die Schlussrechnung für die Grundsteuern innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde

Grundlage der Rechnungsstellung bilden die vierteljährlich stattfindenden Sitzungen der Grundsteuerkommission, in denen die definitiven Entscheide zur Einschätzung der Grundstückgewinnsteuer gefällt werden. Nach den ersten zwei Sitzungen im Jahr 2020 liegt die Bearbeitungsquote bei 62 % und damit noch leicht unter dem Plansoll (65 %).

Einschätzung zur Finanzlage:*Personalaufwand*

Unter Berücksichtigung der zentral budgetierten Lohnmassnahmen wird für die Produktegruppe 1 nach heutiger Hochrechnung eine Unterschreitung des budgetierten Personalaufwands um rund Fr. 1 000 000.– erwartet. Dies ist hauptsächlich auf zurzeit noch unbesetzte Stellen im Bereich Steuern I zurück zu führen. Im Weiteren werden die Aufwendungen der Pensionskassen-Beiträge tiefer ausfallen als budgetiert.

IT-Kosten

Die IT-Kosten werden die Erfolgsrechnung schätzungsweise mit Fr. 500 000.– weniger als geplant belasten. Die Inbetriebnahme der geplanten Kuvertierverpackungsanlage (Projekt ERKAN) erfolgt im Frühjahr 2021. Budgetiert war dies bereits auf Spätherbst 2020. Somit beginnt die Abschreibung erst im Jahr 2021.

Mietaufwand

Die interne Verrechnung der Mietkosten durch die IMMO basiert per 1. Februar 2020 auf einer neuen, objektbezogenen Berechnungsmethode (STRB Nr. 1058/2018). So werden die Kosten für allgemeine Flächen anteilmässig auf die Mieter umgelegt. Mit dem Zuzug der Finanzverwaltung ins VZ Werd per Ende 2019 hat sich dort der Kreis der Mieter um eine Dienstabteilung erweitert, was sich auch auf die Kostenverteilung niederschlägt. Die Mietkosten für das Steueramt werden um rund Fr. 200 000.– tiefer als budgetiert ausfallen.

Die übrigen Kosten und Erträge werden entsprechend dem Budget erwartet.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine.

Produktegruppe 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***Korrekte Ablage der Belege gemäss Indexrichtlinien*

Diese Steuerungsvorgabe basiert auf einer Stichprobenerhebung. Die Durchführung der Stichprobe ist, wie in den Vorjahren, auf die zweite Jahreshälfte angesetzt.

Zeit für die Verifizierung pro Dossier (in Minuten)

Die Corona Pandemie hat auch auf die Arbeitsweise im Scan-Center grosse Auswirkungen. So wurden zum Beispiel alle Arbeitsplätze für die Verifizierung ins «Homeoffice» verlegt. Durch die Verlängerung der Einreichfrist der Steuererklärung sind im Vorjahresvergleich weniger Steuererklärungen eingereicht worden. Aufgrund dieser Umstände zeigt die aktuelle Auswertung, dass die Sollvorgaben für Dossiers der Zürcher Gemeinden sowie der Stadt Zürich noch nicht erreicht sind. Einzig die Bearbeitungszeit für Dossiers des Kantons Luzern liegt im Bereich der Sollvorgabe.

Einschätzung zur Finanzlage:*Personalaufwand*

Der Personalaufwand für die Produktegruppe 2 wird gemäss Hochrechnung per Ende April um rund Fr. 250 000.– höher ausfallen als budgetiert. Infolge der Verlängerung der Einreichfrist für die Steuererklärung bis zum 31. Mai 2020 muss ein Teil der befristet angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter länger beschäftigt werden.

Übrige Kosten und Erträge

Die übrigen Kosten werden voraussichtlich in der Höhe der budgetierten Werte liegen. Die Erträge aus Scanning-Dienstleistungen werden dank neuer Aufträge für städtische Dienstabteilungen höher ausfallen, was zu Mehrerträgen von rund Fr. 50 000.– führen dürfte.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine.

Anträge

Keine.

3.3 Gesundheits- und Umweltdepartement

Gesamtbetrieb

Die Pflegezentren haben infolge des Coronavirus (COVID-19) die Bettenanzahl erhöht, um Aufnahmekapazitäten für die Stadtspitäler und die Alterszentren zu schaffen. Zudem wurden alle drei Tageszentren in stationäre Abteilungen umfunktioniert und der ehemalige Standort Irchelpark kurzfristig für den vorübergehenden Betrieb wiedereröffnet. Damit wird die erforderliche Flexibilität bezüglich Bettenanzahl und Angebotsgestaltung (Aufnahme- und Quarantäneabteilungen, Abteilungen für COVID-19 Patientinnen und Patienten) sichergestellt. Der Betrieb des Schulungszentrums Gesundheit SGZ wurde eingestellt, geplante Kurse mussten abgesagt werden.

Die Bewältigung der Pandemie steht im Vordergrund, ist sehr herausfordernd und bindet viele Ressourcen.

Die Pandemie wird einen negativen Einfluss auf das Geschäftsjahr der Pflegezentren haben. Vor allem der Personalaufwand wird höher ausfallen als budgetiert. Der Personalbestand musste aufgrund der gestiegenen Anforderungen (z. B. bei Isolierungen) mit befristet eingestelltem Personal erhöht werden. Ebenso musste kurzfristig auf Temporärpersonal zurückgegriffen werden. Auch der Sachaufwand wird das Budget überschreiten, weil Schutzmaterial (z. B. Schutzmasken, Schutzkittel und Desinfektionsmittel) in grösseren Mengen beschafft werden musste.

Auf Basis der im April verfügbaren Informationen gehen die Pflegezentren von einer Saldoverschlechterung aus. Eine detaillierte Prognose für das laufende Geschäftsjahr ist noch nicht möglich. Zurzeit können nur die dringlichen Ausgaben ermittelt werden (siehe Produktgruppe 1).

Produktgruppe 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die Zahl der verrechneten Pfl egetage liegt im ersten Terti al 2020 ungefähr 0,8 Prozent unter den prognostizierten Pfl egetagen.

Die Auslastung im ersten Terti al 2020 liegt bei ungefähr 95 Prozent im Vergleich zu dem im Budget erwarteten Wert von 96 Prozent.

Eine Prognose für die Steuerungsvorgaben Pfl egetage und Auslastung ist zum aktuellen Zeitpunkt nicht möglich. Die Anzahl Stellenwerte im Bereich Pflege pro Bett werden wie budgetiert erwartet.

Einschätzung zur Finanzlage:

Die budgetierten Erträge können nach heutigem Stand vermutlich erreicht werden.

Die Pandemie führt zu Mehraufwänden und geringen Mindererträgen. Die kommenden Monate werden zeigen, welche Auswirkungen die Pandemie auf das Jahresergebnis hat (es ist mit einer Saldoverschlechterung zu rechnen).

Mit STRB Nr. 311/2020 vom 1. April 2020 hat der Stadtrat folgende dringliche Ausgaben für Materialien und externe Dienstleistungen zur Bekämpfung von COVID-19 bewilligt:

– Temporäres Personal	Fr. 700 000.–
– Medizinisches Material, Betriebs- und Verbrauchsmaterial	Fr. 103 000.–
– IT-Infrastruktur	Fr. 52 000.–

Total **Fr. 855 000.–**

Mit Verfügung-Nr. 6005/2020 vom 2. April 2020 hat die Dienstchefin der Pflegezentren Dienstleistungen im Bereich Facility Management für das wiedereröffnete Pflegezentrum Irchelpark bewilligt, berechnet für drei Monate:

– Dienstleistungen, Facility Management	Fr. 144 000.–
---	---------------

Gesamttotal **Fr. 999 000.–**

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Die durchschnittliche Pflegestufe, die Wartefrist bis Eintritt (in Tagen), die Anzahl Stellenwerte im Bereich Pflege und die Qualitätskennzahl Zufriedenheit Angehörige und Bewohnerinnen und Bewohner werden jeweils per Jahresende ausgewiesen.

Produktegruppe 2: Ambulante Unterstützung und Beratung**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Infolge der Pandemie wurden die Tageszentren und die Memory Clinic Entlisberg geschlossen. Das Angebot der Gerontologischen Beratungsstelle SiL (Sozialmedizinische individuelle Lösungen) wurde stark reduziert. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Memory Clinic Entlisberg, der Gerontologischen Beratungsstelle SiL und der Tageszentren werden vorübergehend im stationären Bereich (Produktegruppe 1) eingesetzt. In ihrem ursprünglichen Arbeitsgebiet erbringen sie nur die minimal erforderlichen Leistungen. Der budgetierte Umsatz dieser Produktegruppe wird deshalb deutlich unterschritten.

Einschätzung zur Finanzlage:

Wie bereits erwähnt, ist mit einem deutlich tieferen Umsatz zu rechnen. Der Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im stationären Bereich führt zu einem tieferen Personal- und Sachaufwand in dieser Produktegruppe. Die kommenden Monate werden zeigen, welche Auswirkungen die Pandemie auf das Jahresergebnis hat (es ist mit einer Saldoverschlechterung zu rechnen).

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Es ist davon auszugehen, dass die Anzahl Pflgetage bei den ambulanten Angeboten deutlich unterschritten wird.

Produktegruppe 3: Nebenleistungen**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Der budgetierte Umsatz dieser Produktegruppe wird aufgrund der aktuellen Schliessung des Schulungszentrums Gesundheit SGZ unterschritten. Die Mitarbeitenden des Schulungszentrums Gesundheit SGZ werden wie die Mitarbeitenden der Produktegruppe 2 vorübergehend im stationären Bereich (Produktegruppe 1) eingesetzt.

Durch das Besuchsverbot wird der Umsatz in den Restaurants tiefer ausfallen, das Angebot für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird aufrechterhalten.

Einschätzung zur Finanzlage:

Es ist mit einer Saldoverschlechterung zu rechnen.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Die Anzahl Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Teilnehmertage des Schulungszentrums Gesundheit SGZ wird unterschritten.

Produktegruppe 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Auch wenn die Rekrutierungsprozesse aufgrund der Pandemie aktuell beeinträchtigt sind, wird davon ausgegangen, dass die Steuerungsvorgabe erreicht wird.

Einschätzung zur Finanzlage:

Die Pflegezentren gehen davon aus, dass der budgetierte Saldo eingehalten werden kann.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Die Kennzahlen betreffend Ausbildung, Praktika und Studienplätze und Arbeitseinsätze werden per Jahresende ausgewiesen.

Anträge**Antrag auf nachträgliche Genehmigung dringliche Globalbudget-Ergänzung:***Produktegruppe Nr. 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie*

Produktegruppen-Globalbudget bisher	Fr.	–4 911 600.–
Produktegruppen-Globalbudget neu	Fr.	–3 912 600.–
Dringliche Globalbudget-Ergänzung	Fr.	999 000.–

Die dringliche Globalbudget-Ergänzung wurde, gestützt auf Art. 7^{bis} der Globalbudgetverordnung, mit STRB Nr. 362/2020 vom 29. April 2020 bereits bewilligt.

Auf Basis der zurzeit verfügbaren Informationen kann im Hinblick auf das Jahresergebnis noch keine Prognose gemacht werden. Die Pflegezentren werden eine ordentliche Globalbudget-Ergänzung im Rahmen des Tertialberichts II prüfen.

Gesamtbetrieb

Die Alterszentren betreiben am Stichtag 30. April 2020 wie geplant rund 1968 Betten. Die Ausbreitung des Coronavirus (COVID-19) ist für alle Beteiligten herausfordernd und ressourcenbindend. Auch die Gespräche mit den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den Angehörigen sind sehr anspruchsvoll.

Die Pandemie wird einen negativen Einfluss auf das Geschäftsjahr der Alterszentren haben. So werden die Anzahl Aufenthaltstage sowie die Auslastung tiefer ausfallen als prognostiziert. Ein Grund dafür ist, dass nur noch dringende Einzüge von neuen Bewohnerinnen und Bewohnern stattfinden, d. h. solche Fälle bei denen die Versorgung zu Hause nicht gewährleistet ist oder die keine gesicherte Wohnsituation haben. Damit werden freie Kapazitäten geschaffen, um leichtere Fälle aus den Spitälern oder den Pflegezentren übernehmen und erkrankte Bewohnerinnen und Bewohner in Isolation pflegen zu können. Es entspricht einer Vorgabe der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich, Aufnahmekapazitäten zu schaffen.

Die Wiederinbetriebnahme des instandgesetzten AZ Wolfswinkel im Juni 2020 findet aktuell wie geplant statt.

Die reduzierte Anzahl Aufenthaltstage wird zu weniger Ertrag führen. Zudem ist mit höheren Ausgaben im Bereich von temporärem Personal sowie für Sach- und übrigen Betriebsaufwand zu rechnen.

Auf Basis der im April verfügbaren Informationen gehen die Alterszentren von einer Saldoverschlechterung aus. Eine detaillierte Prognose für das laufende Geschäftsjahr ist noch nicht möglich. Zurzeit können nur die dringlichen Ausgaben ermittelt werden (siehe Produktgruppe 1).

Produktgruppe 1: Alterswohnen und Pflege***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die Zahl der verrechneten Aufenthaltstage liegt im ersten Tertial 2020 ungefähr 2,5 Prozent unter den prognostizierten Aufenthaltstagen.

Die Auslastung im ersten Tertial 2020 liegt bei 93 Prozent im Vergleich zu dem im Budget erwarteten Wert von 95 Prozent.

Eine Prognose für die Steuerungsvorgaben Aufenthaltstage und Auslastung ist zum aktuellen Zeitpunkt nicht möglich. Die Anzahl Stellenwerte im Bereich Pflege und Betreuung pro Bett werden wie budgetiert erwartet.

Einschätzung zur Finanzlage:

Die budgetierten Erträge werden aufgrund der erwarteten tieferen Anzahl Aufenthaltstage nicht erreicht werden. Über das Ausmass kann zum heutigen Zeitpunkt nur spekuliert werden.

Die Pandemie führt zu Mehraufwänden und Mindererträgen. Die kommenden Monate werden zeigen, welche Auswirkungen die Pandemie auf das Jahresergebnis hat (es ist mit einer Saldoverschlechterung zu rechnen).

Mit STRB Nr. 311/2020 vom 1. April 2020 hat der Stadtrat folgende dringliche Ausgaben für Materialien und externe Dienstleistungen zur Bekämpfung des Coronavirus (COVID-19) bewilligt:

– Temporäres Personal	Fr. 500 000.–
– Medizinisches Material, Betriebs- und Verbrauchsmaterial	Fr. 100 000.–
– IT-Infrastruktur	Fr. 40 000.–
– Externer Heimarzt und Hygienefachperson (für alle Alterszentren)	Fr. 16 000.–
Total	Fr. 656 000.–

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Die durchschnittliche Pflegeintensität entspricht in etwa dem budgetierten Wert. Sie ist volatil und abhängig vom individuellen und effektiv erforderlichen Pflegebedarf der einzelnen Bewohnerinnen und Bewohner. Es ist nicht vorausschätzbar, wie sich der Pflegebedarf im Verlauf des Jahres entwickelt.

Die Anzahl Betten bewegen sich im Rahmen des budgetierten Werts.

Die Anzahl Stellenwerte Betreuung und Pflege, durchschnittliche Wartezeit in Tagen, die Aufenthaltsdauer der Ausgetretenen in Jahren sowie die Anzahl Ein- und Austritte werden jeweils per Ende Jahr ausgewiesen.

Produktgruppe 2: Quartierbezogene Leistungen**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Die Anzahl externe Teilnehmende an öffentlichen Veranstaltungen und Dienstleistungen für Quartierbewohnende (Internetcorner, Mittagstisch, usw.) werden jährlich ausgewiesen. Da in der aktuellen Situation keine Veranstaltungen und Mittagstische durchgeführt werden dürfen, wird die Anzahl externe Teilnehmende deutlich unterschritten werden.

Der Anteil der Stadt an den quartierbezogenen Leistungen und der öffentlichen Nutzung, zum Beispiel Parkanlagen, wurde vom Gemeinderat bei 60 Prozent des Aufwands der PG 2 festgesetzt. Es ist noch nicht abschätzbar, wie dieser sich abschliessend entwickelt.

Einschätzung zur Finanzlage:

Die Schliessung der öffentlichen Restaurants der Alterszentren führen zu weniger Ertrag und auch zu weniger Sach- und übrigem Betriebsaufwand. Die kommenden Monate werden zeigen, welche Auswirkungen die Pandemie auf das Jahresergebnis hat (es ist mit einer Saldoverschlechterung zu rechnen).

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Es ist davon auszugehen, dass die Kennzahlen zu Umsatz Raum-/Saalvermietung sowie aus gastgewerblichen Leistungen in öffentlichen Cafeterias/Restaurants deutlich unterschritten wird.

Produktgruppe 3: Nebenleistungen**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Aktuell bewegt sich der Umsatz Vermietungen leicht unter dem Budgetwert. Dies ist darauf zurückzuführen, dass keine Parkgebühren für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhoben werden. Es ist davon auszugehen, dass die Steuerungsvorgabe von 0,533 Millionen Franken leicht unterschritten werden wird.

Einschätzung zur Finanzlage:

Es ist mit einer leichten Saldoverschlechterung zu rechnen.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Die Anzahl Zimmer, Anzahl Wohnungen und Anzahl Parkplätze werden per Jahresende ausgewiesen.

Produktgruppe 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die Anzahl Lehrstellen werden jährlich ausgewiesen. Für 2020 sind gemäss Steuerungsvorgabe 230 Lehrstellen geplant. Auch wenn die Rekrutierungsprozesse aufgrund der Pandemie aktuell beeinträchtigt sind, kann die Steuerungsvorgabe wie in den Vorjahren erreicht oder nahezu erreicht werden.

Einschätzung zur Finanzlage:

Die Alterszentren gehen davon aus, dass der budgetierte Saldo eingehalten werden kann.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Die Anzahl Berufspraktika, Anzahl HF Pflege sowie die Anzahl Einsätze Arbeitsintegration, Zivilschutz und Zivildienst werden per Jahresende ausgewiesen.

Anträge**Antrag auf nachträgliche Genehmigung dringliche Globalbudget-Ergänzung:***Produktgruppe Nr. 1: Alterswohnen und Pflege*

Produktgruppen-Globalbudget bisher	Fr.	–4 909 200.–
Produktgruppen-Globalbudget neu	Fr.	–4 253 200.–
Dringliche Globalbudget-Ergänzung	Fr.	656 000.–

Die dringliche Globalbudget-Ergänzung wurde, gestützt auf Art. 7^{bis} der Globalbudgetverordnung, mit STRB Nr. 362/2020 vom 29. April 2020 bereits bewilligt.

Auf Basis der zurzeit verfügbaren Informationen kann im Hinblick auf das Jahresergebnis noch keine Prognose gemacht werden. Die Alterszentren werden eine ordentliche Globalbudget-Ergänzung im Rahmen des Tertialberichts II prüfen.

Gesamtbetrieb

Stand der Zusammenarbeit der beiden Spitäler

Das Jahr 2020 startete mit einer soliden Zusammenarbeit der beiden Stadtspitäler. Die 2019 entschiedene neue Organisationsstruktur mit den nachfolgenden Führungsebenen und Entwicklungsschritten für die Departemente wird dieses Jahr weiter umgesetzt und organisatorisch bis Jahresende gefestigt (Phase Move III). Die nötigen Abklärungen und Anpassungen im Rahmen der Angebotsstrategie im Hinblick auf die Spitalplanung 2023 werden weiterhin erarbeitet.

Auswirkungen des Coronavirus

Anfangs März 2020 erreichte das Coronavirus (COVID-19 nachfolgend COVID) die Schweiz. Es wurde sofort ein Krisenstab gebildet, um frühzeitig reagieren zu können, Szenarien zu skizzieren und die daraus resultierenden nötigen Massnahmen zu ergreifen. Es wurde entschieden, dass nur der Standort Triemli für COVID-Patientinnen und Patienten zur Verfügung stehen soll. Für den Standort Waid wurde eine Non-COVID-Strategie gewählt, dies insbesondere auch um die vulnerablen Akutgeriatrie-Patienten zusätzlich zu schützen. Verdachtsfälle aus der Waid-Abklärungsstation, die eine Hospitalisierung benötigten, wurden im Triemli aufgenommen. So konnten die stationären COVID-Aktivitäten auf den Standort Triemli fokussiert werden. Am Standort Waid wurden ambulante Verdachtsfälle abgeklärt.

Die laufenden Verschärfungen der Bestimmungen des Bundesamts für Gesundheit (BAG) sowie der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich (GD) stellten beide Spitäler vor grosse Herausforderungen (beispielsweise die Aufhebung der elektiven und ambulanten Behandlungen / Operationen und Sprechstunden). Diese Einschränkungen hatten auch auf den Standort Waid massive Auswirkungen. Die ambulanten COVID-Aktivitäten hatten diverse Prozessanpassungen zur Folge. Unter anderem musste auch die Notfallpraxis vorübergehend eingestellt werden. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Administration, deren Präsenz nicht unbedingt notwendig war, mussten ihre Arbeitstätigkeit ins Homeoffice verlegen. Die Anweisungen wurden klar kommuniziert und befolgt. Projekte wurden neu priorisiert, um den Fokus auf die Bewältigung des Tagesgeschäfts zu legen.

Das Stadtspital Waid und Triemli hat gezeigt, dass es fähig ist, schnell und entschlossen der Krise zu begegnen und die entsprechende Verantwortung zu deren Bewältigung zu übernehmen. Das Stadtspital Waid und Triemli hat am Standort Triemli mehr als ein Viertel der bisherigen COVID-Fälle im Kanton Zürich getragen. Die Auswirkungen auf den ordentlichen Betrieb sind massiv.

Glücklicherweise hat sich die Situation im Grossraum Zürich weniger heftig entwickelt als befürchtet. Bereits seit Anfang April hat sich das Stadtspital Waid und Triemli mit der Nach-COVID-Phase beschäftigt und damit auch mit möglichen Varianten auseinandergesetzt.

Mit der vom BAG nun kommunizierten Aufhebung der Behandlungseinschränkung ab 27. April 2020, wird der Betrieb schrittweise wieder hochgefahren.

Diese Pandemie stellt in jeder Hinsicht ein einmaliges und einschneidendes Ereignis in diesem Jahr dar, welches nicht nur die beiden Spitäler massiv betroffen hat. COVID wird das Stadtspital Waid und Triemli noch länger begleiten. Die finanziellen Auswirkungen können heute erst vorsichtig geschätzt und erst im Verlaufe des Jahres plausibilisiert werden. Sehr wahrscheinlich werden diese Folgen auch noch im Jahr 2021 spürbar sein. Trotzdem kann von einer erfolgreichen Bewältigung der aktuellen Krise gesprochen werden, dank der Zusammenarbeit der beiden Standorte unter einer einheitlichen Leitung.

Finanzielle Gesamtbetrachtung

Die COVID-Lage konnte niemand vorhersehen. Massive Ertragsausfälle stationär wie auch ambulant sind die Folgen. Zum einen mussten, aufgrund der von der GD angeordneten und verfügten Einschränkung von Sprechstunden, elektive Operationen und Behandlungen verschoben werden. Zum anderen entschieden sich viele Patientinnen und Patienten auch selber dafür, ihren Termin auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben und zu Hause zu bleiben. Dies konnte unter anderem auch bei den «Standard»-Notfällen beobachtet werden, die im Vergleich zum Normalfall massiv einbrachen und nur teilweise durch die COVID-Notfälle kompensiert wurden. Am 16. März 2020 wurde zudem die Notfallpraxis am Standort Waid vorübergehend bis zum 24. April 2020 geschlossen. Die Ertragsausfälle werden sehr grob auf über 5 Millionen Franken geschätzt.

Gleichzeitig stieg der Bedarf an medizinischem Material und Personal. Bereits beziffert werden können die Mehrausgaben, die mit STRB Nr. 311/2020 vom 1. April 2020 bewilligt wurden. Für den Standort Waid belaufen sich diese auf rund 0,55 Millionen Franken und werden als nachträgliche, dringliche Globalbudget-Ergänzung beantragt. Wesentliche Beträge mussten bereits abgerufen werden, beispielsweise für den Kauf von zusätzlichem Schutzmaterial sowie für externes Personal.

Die Aufhebung der Behandlungseinschränkung wird dazu führen, dass die stationären und ambulanten Tätigkeiten wiederaufgenommen werden können und der normale Spitalbetrieb langsam wieder Fahrt aufnehmen kann. Wie schnell sich diese Erholung auch finanziell wieder positiv auswirken wird und wie viel des Ausfalls wieder kompensiert werden kann, lässt sich nicht abschliessend schätzen. Ebenso ist zum heutigen Zeitpunkt völlig offen, in welchem Umfang sich der Kanton oder allenfalls die Krankenversicherer an diesen Verlusten beteiligen werden.

Verlässliche Prognosen zum Ausmass des dadurch entstehenden Verlusts können zum jetzigen Zeitpunkt nicht getroffen werden. Auf eine ordentliche Globalbudget-Ergänzung im Rahmen des Tertialberichts I kann noch nicht eingegangen werden. In der Aufbereitung des Tertialberichts II folgen konkretere Aussagen zum Jahresergebnis.

Produktgruppe 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Anzahl Patientinnen und Patienten

In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres liegen die stationären Austritte – aktuell 2199 Fälle – um 72 Fälle unter dem Budget. Gegenüber dem Vorjahr sind das 3 Prozent weniger, d. h. 68 Fälle. Während die Monate Januar und Februar praktisch auf Budgetkurs und Vorjahr lagen, verzeichnete der Monat März bereits die ersten Auswirkungen der ausserordentlichen Lage.

Aufgrund der von der GD angeordneten und verfügten Einschränkung von Sprechstunden und Eingriffen, mussten zahlreiche elektive Operationen und Behandlungen verschoben werden. Für die kommenden Monate ist, nach dem kompletten Einbruch im Monat April, künftig wieder mit einem Anstieg der stationären Patientinnen und Patienten zu rechnen. Ob die Vorjahres- oder Budgetzahlen wieder erreicht werden können, ist fraglich. Ebenso ist unklar, wie viele der zurückgestellten stationären Behandlungen nachgeholt werden können.

Durchschnittliche Verweildauer und Anzahl Pflage tage

Diese Steuerungsvorgaben sind wegen der aktuellen Lage nicht aussagekräftig und es wird auf deren Ausweisen verzichtet.

Fallschwere-Index (CMI)

Diese Kennzahlen sind wegen der aktuellen Lage nicht aussagekräftig und es wird auf deren Ausweisen verzichtet.

Anzahl Auszubildende

Gemäss aktueller Datengrundlage kann davon ausgegangen werden, dass das Budget für die Ausbildungsstellen eingehalten werden kann.

Einschätzung zur Finanzlage:

Aus heutiger Sicht ist die Einschätzung der Finanzlage sehr schwierig, siehe Beurteilung in der finanziellen Gesamtbetrachtung. Die Situation mit COVID fordert die vorhandenen Ressourcen in jeder Hinsicht. Die vom Stadtspital Waid budgetierten Erträge von 111 Millionen Franken werden nicht erreicht werden können. Der budgetierte Aufwand von 110 Millionen Franken wird nicht eingehalten werden können. Es stehen weitere Ausgaben im Zusammenhang mit der aktuellen Lage an (dringliche Beschaffung von medizinischem Material, Betriebs- und Verbrauchsmaterial, Sicherheitspersonal und Zivildienst).

Verlässliche Prognosen zum Ausmass des dadurch entstehenden Verlusts können zum jetzigen Zeitpunkt nicht getroffen werden. Auf eine ordentliche Globalbudget-Ergänzung im Rahmen des Tertialberichts I kann noch nicht eingegangen werden. In der Aufbereitung des Tertialberichts II folgen konkretere Aussagen zum Jahresergebnis.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine.

Produktgruppe 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Anzahl ambulante Behandlungen / Fälle

Es ist mit einer erheblichen Reduktion der ambulanten Behandlungen / Fälle zu rechnen. Aufgrund der von der GD angeordneten und verfügbaren Einschränkung von Sprechstunden und Eingriffen, mussten ambulante Behandlungen verschoben werden. Viele Patientinnen und Patienten entschieden auch von sich aus, auf eine ambulante Sprechstunde zu verzichten und zu Hause zu bleiben. Mit der vom BAG kürzlich kommunizierten Aufhebung der Behandlungseinschränkung, kann damit gerechnet werden, dass die Anzahl ambulanter Patientenbesuche wieder ansteigen wird. Zuverlässige Zahlen können zu diesem Zeitpunkt noch nicht präsentiert werden.

In der Aufbereitung des Tertialberichts II können konkretere Aussagen zu den Mindererträgen und Mehrausgaben gemacht werden.

Anzahl Notfälle der Notfallstation

Die Anzahl Notfälle auf der Notfallstation ging, als Konsequenz der aktuellen Lage, im März massiv zurück. Mit der vom BAG kürzlich kommunizierten Aufhebung der Behandlungseinschränkung, kann damit gerechnet werden, dass die Anzahl Notfälle wieder ansteigen wird. Zuverlässige Zahlen können aber zu diesem Zeitpunkt noch nicht präsentiert werden.

Anzahl Notfälle der Notfallpraxis

Die Anzahl Notfälle in der Notfallpraxis ging, als Konsequenz der aktuellen Lage, massiv zurück, nicht zuletzt auch wegen der Schliessung vom 16. März 2020 bis zum 24. April 2020. Mit der vom BAG kürzlich kommunizierten Aufhebung der Behandlungseinschränkung kann damit gerechnet werden, dass die Anzahl Notfälle wieder ansteigen wird. Zuverlässige Zahlen können aber zu diesem Zeitpunkt noch nicht präsentiert werden.

Einschätzung zur Finanzlage:

Aus heutiger Sicht ist die Einschätzung der Finanzlage sehr schwierig, siehe Beurteilung in der finanziellen Gesamtbetrachtung. Die vom Stadtspital Waid budgetierten Erträge von 41 Millionen Franken werden nicht erreicht werden können. Der budgetierte Aufwand von 44,6 Millionen Franken wird nicht eingehalten werden können. Plausible Prognosen zum Ausmass der Überschreitung können zum jetzigen Zeitpunkt nicht getroffen werden. Es stehen weitere Ausgaben im Zusammenhang mit der aktuellen Lage an (dringliche Beschaffung von medizinischem Material, Betriebs- und Verbrauchsmaterial, Sicherheitspersonal und Zivildienst).

Verlässliche Prognosen zum Ausmass des dadurch entstehenden Verlusts können zum jetzigen Zeitpunkt nicht getroffen werden. Auf eine ordentliche Globalbudget-Ergänzung im Rahmen des Tertialberichts I kann noch nicht eingegangen werden. In der Aufbereitung des Tertialberichts II folgen konkretere Aussagen zum Jahresergebnis.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine.

Produktgruppe 3: Nebenbetriebe***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die Steuerungsvorgaben können aus heutiger Sicht, als Konsequenz der aktuellen Lage, nicht eingehalten werden. In der Aufbereitung des Tertialberichts II können konkretere Aussagen gemacht werden.

Einschätzung zur Finanzlage:

Zum aktuellen Zeitpunkt wird davon ausgegangen, dass es Ertragsausfälle (beispielsweise Umsatzeinbussen bei der Restauration und Cafeteria) sowie Mehraufwendungen (beispielsweise Parkplatz-Bewirtschaftungsaufwand) geben wird.

Verlässliche Prognosen zum Ausmass des dadurch entstehenden Verlusts können zum jetzigen Zeitpunkt nicht getroffen werden. Auf eine ordentliche Globalbudget-Ergänzung im Rahmen des Tertialberichts I kann noch nicht eingegangen werden. In der Aufbereitung des Tertialberichts II folgen konkretere Aussagen zum Jahresergebnis.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine.

Anträge

Zuverlässige Zahlen können zu diesem Zeitpunkt noch nicht präsentiert werden. Auf eine ordentliche Globalbudget-Ergänzung im Rahmen des Tertialberichts I kann noch nicht eingegangen werden. Hingegen wird nachfolgend Antrag auf nachträgliche Genehmigung der dringlichen Globalbudget-Ergänzungen gestellt. Die effektiven Aufwände im Zusammenhang mit diesen dringlichen Beschlüssen können frühestens mit dem Tertialbericht II abgeschätzt werden.

Antrag auf nachträgliche Genehmigung dringliche Globalbudget-Ergänzung:***Produktgruppe 2: Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)***

Produktgruppen-Globalbudget bisher	Fr.	3 627 200.–
Produktgruppen-Globalbudget neu	Fr.	4 182 700.–
Dringliche Globalbudget-Ergänzung	Fr.	555 500.–

Die dringliche Globalbudget-Ergänzung wurde, gestützt auf Art. 7^{bis} der Globalbudgetverordnung, mit STRB Nr. 362/2020 vom 29. April 2020 bereits bewilligt.

Auf Basis der zurzeit verfügbaren Informationen kann im Hinblick auf das Jahresergebnis noch keine Prognose gemacht werden. Das Stadtspital Waid wird eine ordentliche Globalbudget-Ergänzung im Rahmen des Tertialberichts II prüfen.

Gesamtbetrieb

Stand der Zusammenarbeit der beiden Spitäler

Das Jahr 2020 startete mit einer soliden Zusammenarbeit der beiden Stadtpitäler. Die 2019 entschiedene neue Organisationsstruktur mit den nachfolgenden Führungsebenen und Entwicklungsschritten für die Departemente wird dieses Jahr weiter umgesetzt und organisatorisch bis Jahresende gefestigt (Phase Move III). Die nötigen Abklärungen und Anpassungen im Rahmen der Angebotsstrategie im Hinblick auf die Spitalplanung 2023 werden weiterhin erarbeitet.

Auswirkungen des Coronavirus

Anfangs März 2020 erreichte das Coronavirus (COVID-19 nachfolgend COVID) die Schweiz. Es wurde sofort ein Krisenstab gebildet, um frühzeitig reagieren zu können, Szenarien zu skizzieren und die daraus resultierenden nötigen Massnahmen zu ergreifen. Es wurde entschieden, dass nur der Standort Triemli für COVID-Patientinnen und Patienten zur Verfügung stehen soll. Für den Standort Waid wurde eine Non-COVID-Strategie gewählt, dies insbesondere auch um die vulnerablen Akutgeriatrie-Patienten zusätzlich zu schützen. Verdachtsfälle aus der Waid-Abklärungsstation, die eine Hospitalisierung benötigten, wurden im Triemli aufgenommen. So konnten die stationären COVID-Aktivitäten auf den Standort Triemli fokussiert werden. Am Standort Waid wurden ambulante Verdachtsfälle abgeklärt.

Die laufenden Verschärfungen der Bestimmungen des Bundesamts für Gesundheit (BAG) sowie der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich (GD) stellten beide Spitäler vor grosse Herausforderungen (beispielsweise die Aufhebung der elektiven und ambulanten Behandlungen / Operationen und Sprechstunden). Die Bettenkapazitäten für die COVID-Fälle wurden nach Vorgabe des Kantons laufend erhöht, dazu musste auch mehr Personal rekrutiert werden (externes temporäres Personal wie auch aus einem eigenen, speziell gebildeten Spitalpersonal-Pool). So waren, Stand 16. April 2020, 96 Plätze in der Isolationsstation verfügbar, davon 37 belegt. Die Anzahl IPS-Betten wurde ebenfalls erhöht und von den 22 Betten waren, Stand 16. April 2020, zum Glück nur noch 7 Betten belegt. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Administration, deren Präsenz nicht unbedingt notwendig war, mussten ihre Arbeitstätigkeit ins Homeoffice verlegen. Die Anweisungen wurden klar kommuniziert und befolgt. Projekte wurden neu priorisiert, um den Fokus auf die Bewältigung des Tagesgeschäfts zu legen.

Das Stadtpital Waid und Triemli hat gezeigt, dass es fähig ist, schnell und entschlossen der Krise zu begegnen und die entsprechende Verantwortung zu deren Bewältigung zu übernehmen. Das Stadtpital Waid und Triemli hat am Standort Triemli mehr als ein Viertel der bisherigen COVID-Fälle im Kanton Zürich getragen. Die Auswirkungen auf den ordentlichen Betrieb sind massiv.

Glücklicherweise hat sich die Situation im Grossraum Zürich weniger heftig entwickelt als befürchtet. Bereits seit Anfang April hat sich das Stadtpital Waid und Triemli mit der Nach-COVID-Phase beschäftigt und damit auch mit möglichen Varianten auseinandergesetzt.

Mit der vom BAG nun kommunizierten Aufhebung der Behandlungseinschränkung ab 27. April 2020, wird der Betrieb schrittweise wieder hochgefahren.

Diese Pandemie stellt in jeder Hinsicht ein einmaliges und einschneidendes Ereignis in diesem Jahr dar, welches nicht nur die beiden Spitäler massiv betroffen hat. COVID wird das Stadtpital Waid und Triemli noch länger begleiten. Die finanziellen Auswirkungen können heute erst vorsichtig geschätzt und erst im Verlaufe des Jahres plausibilisiert werden. Sehr wahrscheinlich werden diese Folgen auch noch im Jahr 2021 spürbar sein. Trotzdem kann von einer erfolgreichen Bewältigung der aktuellen Krise gesprochen werden, dank der Zusammenarbeit der beiden Standorte unter einer einheitlichen Leitung.

Finanzielle Gesamtbetrachtung

Die COVID-Lage konnte niemand vorhersehen. Massive Ertragsausfälle stationär wie auch ambulant sind die Folgen. Zum einen mussten, aufgrund der von der GD angeordneten und verfügten Einschränkung von Sprechstunden, elektive Operationen und Behandlungen verschoben und gewisse Bettenstationen für die Patienten-Isolierung umfunktioniert werden. Zum anderen entschieden sich viele Patientinnen und Patienten auch selber dafür, ihren Termin auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben und zu Hause zu bleiben. Dies konnte unter anderem auch bei den «Standard»-Notfällen beobachtet werden, die im Vergleich zum Normalfall massiv einbrachen und nur teilweise durch die COVID-Notfälle

kompensiert wurden. Die Ertragsausfälle werden aktuell sehr grob auf über 23°Millionen Franken geschätzt.

Gleichzeitig stieg der Bedarf an medizinischem Material, Personal und einem Ausbau der Spitalinfrastruktur (beispielsweise Erhöhung der Bettenkapazitäten und Ausbau IPS). Bereits beziffert werden können die Mehrausgaben, die mit STRB Nr. 311/2020 vom 1. April 2020 bewilligt wurden. Für den Standort Triemli belaufen sich diese auf rund 6,5 Millionen Franken und werden als nachträgliche, dringliche Globalbudget-Ergänzung beantragt. Wesentliche Beträge mussten bereits abgerufen werden, beispielsweise für den Kauf von zusätzlichem Schutzmaterial, für die infrastrukturellen Anpassungen sowie für Temporärpersonal.

Die Aufhebung der Behandlungseinschränkung wird dazu führen, dass die stationären und ambulanten Tätigkeiten wiederaufgenommen werden können und der normale Spitalbetrieb langsam wieder Fahrt aufnehmen kann. Wie schnell sich diese Erholung auch finanziell wieder positiv auswirken wird und wie viel des Ausfalls wieder kompensiert werden kann, lässt sich nicht abschliessend schätzen. Ebenso ist zum heutigen Zeitpunkt völlig offen, in welchem Umfang sich der Kanton oder allenfalls die Krankenversicherer an diesen Verlusten beteiligen werden.

Verlässliche Prognosen zum Ausmass des dadurch entstehenden Verlusts können zum jetzigen Zeitpunkt nicht getroffen werden. Auf eine ordentliche Globalbudget-Ergänzung im Rahmen des Tertialberichts I kann noch nicht eingegangen werden. In der Aufbereitung des Tertialberichts II folgen konkretere Aussagen zum Jahresergebnis.

Produktgruppe 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Anzahl Patientinnen und Patienten

In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres liegen die stationären Austritte – aktuell 6271 Fälle – um 341 Fälle unter dem Budget. Gegenüber dem Vorjahr sind das 3 Prozent weniger, d. h. 191 Fälle. Während die Monate Januar und Februar auf Budgetkurs und über dem Vorjahr lagen, verzeichnete der Monat März bereits die ersten Auswirkungen der ausserordentlichen Lage.

Aufgrund der von der GD angeordneten und verfügbaren Einschränkung von Sprechstunden und Eingriffen, mussten elektive Operationen und Behandlungen verschoben und gewisse Bettenstationen für die Patienten-Isolierung umfunktioniert werden. Für die kommenden Monate ist, nach dem völligen Einbruch im Monat April, künftig wieder mit einem Anstieg der stationären Patientinnen und Patienten zu rechnen. Ob die Vorjahres- oder Budgetzahlen wieder erreicht werden können, ist fraglich. Ebenso ist unklar, wie viele der zurückgestellten stationären Behandlungen nachgeholt werden können.

Durchschnittliche Verweildauer und Anzahl Pflgetage

Diese Kennzahlen sind wegen der aktuellen Lage nicht aussagekräftig und es wird auf deren Ausweisen verzichtet.

Fallschwere-Index (CMI)

Diese Kennzahl ist wegen der aktuellen Lage nicht aussagekräftig und es wird auf deren Ausweisen verzichtet.

Anzahl Auszubildende

Gemäss aktueller Datengrundlage kann davon ausgegangen werden, dass das Budget für die Ausbildungsstellen eingehalten werden kann.

Einschätzung zur Finanzlage:

Aus heutiger Sicht ist die Einschätzung der Finanzlage sehr schwierig, siehe Beurteilung in der finanziellen Gesamtbetrachtung. Die Situation mit COVID fordert die vorhandenen Ressourcen in jeder Hinsicht. Die vom Stadtspital Triemli budgetierten Erträge von 324,5 Millionen Franken werden voraussichtlich nicht erreicht werden können. Der budgetierte Aufwand von 332,2 Millionen Franken wird voraussichtlich nicht eingehalten werden können.

Durch das Impairment reduzieren sich die Abschreibungen zwar um jährlich 7,6 Millionen Franken, dennoch mussten viele Ausgaben in Zusammenhang mit der aktuellen Lage getätigt werden (dringliche Beschaffung von medizinischem Material, Betriebs- und Verbrauchsmaterial, temporäres Personal, Sicherheitspersonal und Zivildienst, Ausbau IPS).

Verlässliche Prognosen zum Ausmass des dadurch entstehenden Verlusts können zum jetzigen Zeitpunkt nicht getroffen werden. Auf eine ordentliche Globalbudget-Ergänzung im Rahmen des Tertialberichts I kann noch nicht eingegangen werden. In der Aufbereitung des Tertialberichts II folgen konkretere Aussagen zum Jahresergebnis.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine.

Produktgruppe 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***Anzahl ambulante Behandlungen / Fälle*

Es ist mit einer erheblichen Reduktion der ambulanten Behandlungen / Fälle zu rechnen. Aufgrund der von der GD angeordneten und verfügbaren Einschränkung von Sprechstunden und Eingriffen, mussten ambulante Behandlungen verschoben werden. Viele Patientinnen und Patienten entschieden auch von sich aus, auf eine ambulante Sprechstunde zu verzichten und zu Hause zu bleiben. Mit der vom BAG kürzlich kommunizierten Aufhebung der Behandlungseinschränkung kann damit gerechnet werden, dass die ambulanten Patientenbesuche wieder ansteigen werden. Zuverlässige Zahlen können zu diesem Zeitpunkt noch nicht präsentiert werden.

In der Aufbereitung des Tertialberichts II können konkretere Aussagen zu den Mindererträgen und Mehrausgaben gemacht werden.

Anzahl Notfälle der Notfallstation

Die Anzahl Notfälle auf der Notfallstation ging, als Konsequenz der aktuellen Lage, im März massiv zurück und konnte auch durch die COVID-Notfälle nicht kompensiert werden. Mit der vom BAG kürzlich kommunizierten Aufhebung der Behandlungseinschränkung kann damit gerechnet werden, dass die Anzahl Notfälle wieder ansteigen wird. Zuverlässige Zahlen können aber zu diesem Zeitpunkt noch nicht präsentiert werden.

Anzahl Notfälle der Kinderklinik

Die Anzahl Notfälle in der Kinderklinik ging, als Konsequenz der aktuellen Lage, im Monat März massiv zurück. Es wird damit gerechnet, dass, sobald die Kindergärten und Schulen wiedereröffnet werden, diese Zahl allenfalls wieder leicht ansteigen wird. Die Vorjahres- und Budgetwerte können jedoch nicht erreicht werden. Zuverlässige Zahlen können aber zu diesem Zeitpunkt noch nicht präsentiert werden.

Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe

Die Anzahl Notfälle in der Gynäkologie ging, als Konsequenz der aktuellen Lage, merklich zurück, hingegen blieb die Anzahl der Patientinnen auf der Gebärabteilung auf dem Niveau vom Vorjahr. Zuverlässige Zahlen können aber zu diesem Zeitpunkt noch nicht präsentiert werden.

Einschätzung zur Finanzlage:

Aus heutiger Sicht ist die Einschätzung der Finanzlage sehr schwierig, siehe Beurteilung in der finanziellen Gesamtbetrachtung. Die vom Stadtpital Triemli budgetierten Erträge von 136,6 Millionen Franken werden nicht erreicht werden können. Der budgetierte Aufwand von 141,4 Millionen Franken wird nicht eingehalten werden können. Plausible Prognosen zum Ausmass der Überschreitung können zum jetzigen Zeitpunkt nicht getroffen werden. Es stehen weitere Ausgaben im Zusammenhang mit der aktuellen Lage an (dringliche Beschaffung von medizinischem Material, Betriebs- und Verbrauchsmaterial, temporäres Personal, Sicherheitspersonal und Zivildienst).

Verlässliche Prognosen zum Ausmass des dadurch entstehenden Verlusts können zum jetzigen Zeitpunkt nicht getroffen werden. Auf eine ordentliche Globalbudget-Ergänzung im Rahmen des Tertialberichts I kann noch nicht eingegangen werden. In der Aufbereitung des Tertialberichts II folgen konkretere Aussagen zum Jahresergebnis.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine.

Produktegruppe 3: Nebenbetriebe**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Die Steuerungsvorgaben können aus heutiger Sicht, als Konsequenz der aktuellen Lage, nicht eingehalten werden. In der Aufbereitung des Tertialberichts II können konkretere Aussagen gemacht werden.

Einschätzung zur Finanzlage:

Zum aktuellen Zeitpunkt wird davon ausgegangen, dass es Ertragsausfälle (beispielsweise Umsatzeinbussen bei der Restauration und Cafeteria) sowie Mehraufwendungen (beispielsweise Parkplatz-Bewirtschaftungsaufwand) geben wird.

Verlässliche Prognosen zum Ausmass des dadurch entstehenden Verlusts können zum jetzigen Zeitpunkt nicht getroffen werden. Auf eine ordentliche Globalbudget-Ergänzung im Rahmen des Tertialberichts I kann noch nicht eingegangen werden. In der Aufbereitung des Tertialberichts II folgen konkretere Aussagen zum Jahresergebnis.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine.

Anträge

Zuverlässige Zahlen können zu diesem Zeitpunkt noch nicht präsentiert werden. Auf eine ordentliche Globalbudget-Ergänzung im Rahmen des Tertialberichts I kann noch nicht eingegangen werden. Hingegen wird nachfolgend Antrag auf nachträgliche Genehmigung der dringlichen Globalbudget-Ergänzungen gestellt. Die effektiven Aufwände im Zusammenhang mit diesen dringlichen Beschlüssen können frühestens mit dem Tertialbericht II abgeschätzt werden.

Antrag auf nachträgliche Genehmigung dringliche Globalbudget-Ergänzung:**Produktegruppe Nr. 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)**

Produktegruppen-Globalbudget bisher	Fr.	7 701 000.–
Produktegruppen-Globalbudget neu	Fr.	13 550 600.–
Dringliche Globalbudget-Ergänzung	Fr.	5 849 600.–

Die dringliche Globalbudget-Ergänzung wurde, gestützt auf Art. 7^{bis} der Globalbudgetverordnung, mit STRB Nr. 362/2020 vom 29. April 2020 bereits bewilligt.

Produktgruppe 2: Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)

Produktgruppen-Globalbudget bisher	Fr.	4 806 700.–
Produktgruppen-Globalbudget neu	Fr.	5 456 600.–
Dringliche Globalbudget-Ergänzung	Fr.	649 900.–

Die dringliche Globalbudget-Ergänzung wurde, gestützt auf Art. 7^{bis} der Globalbudgetverordnung, mit STRB Nr. 362/2020 vom 29. April 2020 bereits bewilligt.

Auf Basis der zurzeit verfügbaren Informationen kann im Hinblick auf das Jahresergebnis noch keine Prognose gemacht werden. Das Stadtspital Triemli wird eine ordentliche Globalbudget-Ergänzung im Rahmen des Tertialberichts II prüfen.

3.4 Tiefbau- und Entsorgungsdepartement

Gesamtbetrieb

Die Personalkosten liegen in den ersten vier Monaten bei 94,6 Prozent, die Einnahmen bei 85,5 Prozent, die Sach- und IT-Kosten bei 106,6 Prozent des Budgets.

Eine Prognose der REMO-Zahlen per Ende Jahr lässt darauf schliessen, dass nach dem heutigen Wissensstand die Kreditvorgabe leicht überschritten werden könnte.

Produktgruppe 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Geomatik + Vermessung geht davon aus, dass der Kreditbedarf und die Steuerungsvorgabe «Kostendeckungsgrad», knapp nicht eingehalten, die Steuerungsvorgaben «Nettoaufwand Produkt 1.2» und «Nettoaufwand Produkt 1.7» eingehalten werden können. Über die Steuerungsvorgabe «Qualität der Geodateninfrastruktur» kann zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Aussage gemacht werden.

Einschätzung zur Finanzlage:

Gemäss heutigem Wissensstand wird die Kreditvorgabe knapp nicht eingehalten werden können. Die Einnahmen werden dabei voraussichtlich etwas tiefer liegen als budgetiert.

Die Kosten liegen momentan leicht unter dem Budget (Personal 93,8 Prozent, Sach- und IT-Kosten bei ungefähr 105,4 Prozent). Die Einnahmen liegen bei 85,2 Prozent gegenüber dem Budget.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Die Kennzahl zur Nachführungsfrist der amtlichen Vermessung (vgl. Produkt 1.1, Nachführung der amtlichen Vermessung) liegt bei knapp dreizehn Monaten. Die gesetzliche Frist kann aufgrund externer Einflüssen bei einigen Aufträgen nicht eingehalten werden.

Produktgruppe 2: Layout, Grafik und Print***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Der geplante Kostendeckungsgrad von 90 Prozent wird voraussichtlich eingehalten werden können. Die Steuerungsvorgabe «Kundenzufriedenheit» (Wert 4.0) liegt über dem Budgetwert.

Einschätzung zur Finanzlage:

Gemäss heutigem Wissensstand wird die Kreditvorgabe eingehalten werden können. Die Einnahmen werden dabei voraussichtlich leicht tiefer liegen als budgetiert.

Die Kosten liegen momentan im budgetierten Rahmen (Personal bei 98,4 Prozent, Sach- und IT-Kosten bei 109,7 Prozent), die Einnahmen liegen bei 86,7 Prozent gegenüber dem Budget.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Der geplante Kostendeckungsgrad von 93 Prozent des Produkts «Layout-, Grafik- und Printdienstleistungen» wird nach dem heutigen Wissensstand voraussichtlich eingehalten werden können.

Anträge

Keine.

Gesamtbetrieb

In der Erfolgsrechnung wird Grün Stadt Zürich, unter Berücksichtigung der vorliegenden Erkenntnisse und der zum heutigen Zeitpunkt bekannten Aktivitäten, die finanziellen Vorgaben für das Budget 2020 einhalten.

Das geplante Investitionsvolumen wird im 2020 voraussichtlich nicht ausgeschöpft werden. Grün Stadt Zürich erwartet aufgrund der Projektentwicklungen, Bauplanungen und Baufortschritten mehrerer Projekte einen Minderbedarf in der Höhe von 3,4 Millionen Franken.

Produktegruppe 1: Park- und Grünanlagen***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Auf Basis der vorliegenden Erkenntnisse werden die Steuerungsvorgaben eingehalten.

Einschätzung zur Finanzlage:

Zum aktuellen Zeitpunkt ist mit keinen wesentlichen Abweichungen zum Budget zu rechnen.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Es werden keine wesentlichen Abweichungen bei den zusätzlichen Kennzahlen zu den einzelnen Produkten erwartet.

Produktegruppe 2: Wald, Landwirtschaft und Pachten***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die Bereinigung der Datenbasis der landwirtschaftlichen Pachtflächen im 2019 führte zu einem Rückgang der «landwirtschaftlichen Nutzflächen im Eigentum von Grün Stadt Zürich», der im Budget 2020 noch nicht berücksichtigt wurde.

Auf Basis der vorliegenden Erkenntnisse werden die übrigen Steuerungsvorgaben eingehalten.

Einschätzung zur Finanzlage:

Zum aktuellen Zeitpunkt ist mit keinen wesentlichen Abweichungen zum Budget zu rechnen.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Es werden keine wesentlichen Abweichungen bei den zusätzlichen Kennzahlen zu den einzelnen Produkten erwartet.

Produktegruppe 3: Naturförderung und Bildung***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:******«Anteil ökologisch wertvoller Fläche im Siedlungsgebiet»:***

Mit der 2018 und 2019 durchgeführten Biotoptypenkartierung wurde die Datengrundlage für die Steuerungsvorgabe vollständig neu erfasst. Die Auswertung der Daten zeigt, dass der Anteil der ökologisch wertvollen Flächen im Siedlungsgebiet auf 10,9 Prozent gesteigert werden konnte. Für die Folgejahre werden die Veränderungen wieder mittels Teilkartierung von fertig gestellten Baustellen sowie Flächen von Grün Stadt Zürich hochgerechnet.

«Anzahl von Grün Stadt Zürich durchgeführte oder mitfinanzierte Naturschulanlässe»:

Im März mussten aufgrund der Coronakrise und der damit verbundenen Schulschliessung 79 Naturschulanlässe abgesagt werden. Das Andauern der Krise führt dazu, dass der vom Gemeinderat geforderte Ausbau des Angebots nicht erreicht werden kann.

«Anzahl von Grün Stadt Zürich durchgeführte oder mitfinanzierte Bildungsanlässe für Erwachsene»:

Sämtliche Bildungsanlässe ab dem 17. März mussten infolge der Coronakrise abgesagt werden. Das Andauern der Krise führt dazu, dass die Steuerungsvorgabe nicht erreicht werden kann.

Auf Basis der vorliegenden Erkenntnisse werden die übrigen Steuerungsvorgaben eingehalten.

Einschätzung zur Finanzlage:

Zum aktuellen Zeitpunkt ist mit keinen wesentlichen Abweichungen zum Budget zu rechnen.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Als Folge der Coronakrise werden die Kennzahlen der Produkte «Grüne Bildung», «Sukkulenten-Sammlung», «Stadtgärtnerei» und «Naturschulen» nicht erreicht werden.

Bei den restlichen Kennzahlen werden keine wesentlichen Abweichungen erwartet.

Produktgruppe 4: Planung und Beratung

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Auf Basis der vorliegenden Erkenntnisse werden die Steuerungsvorgaben eingehalten.

Einschätzung zur Finanzlage:

Zum aktuellen Zeitpunkt ist mit keinen wesentlichen Abweichungen zum Budget zu rechnen.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Es werden keine wesentlichen Abweichungen bei den zusätzlichen Kennzahlen zu den einzelnen Produkten erwartet.

Anträge

Keine.

3.5 Departement der Industriellen Betriebe

Gesamtbetrieb

Das Jahresergebnis wird aufgrund der Corona-Pandemie erheblich unter dem budgetierten Ergebnis erwartet. Viele Faktoren, welche in den letzten Jahren die Ergebnisse von ewz positiv beeinflussten, haben in den letzten Wochen umgekehrte Vorzeichen erhalten. Die stark gefallenen Strommarktpreise, der Verbrauchsrückgang, die erhöhten Debitorenrisiken und die negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten werden das Jahresergebnis 2020 sehr stark beeinflussen.

Basierend auf dieser Momentaufnahme geht das ewz von einem rund 91 Millionen Franken schlechteren Jahresergebnis verglichen mit dem Budget aus. Das Jahresresultat vor der Gewinnablieferung an die Stadtkasse wird somit bei 53,6 Millionen Franken erwartet. Durch den festgelegten Minimalbetrag in der Verordnung über die Gewinnablieferung des ewz (AS 732.150) wird die Gewinnablieferung an die Stadtkasse nur um 20 Millionen Franken tiefer ausfallen und 60 Millionen Franken betragen. Die Differenz zum erwarteten Jahresgewinn von 53,6 Millionen Franken wird aus der Gewinnreserve von ewz finanziert.

Sämtliche Annahmen bezüglich Auswirkungen der Corona-Pandemie beruhen auf ersten groben Einschätzungen und können sich bis zum Ende der Ausnahmesituation noch grundlegend ändern.

Produktgruppe 1: Energieproduktion, -beschaffung und –verkauf***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die Steuerungsvorgabe «Substanzerhaltung Anlagen in Jahren» könnte durch die Corona-Pandemie beeinträchtigt werden (Bauverzögerungen, Investitionsstopp etc.). Konkrete Abweichungen sind jedoch im jetzigen Zeitpunkt nicht festzustellen.

Die übrigen Steuerungsvorgaben werden voraussichtlich eingehalten.

Einschätzung zur Finanzlage:

Das Finanzergebnis der Produktgruppe wird aufgrund der Corona-Pandemie erheblich negativ beeinflusst werden. Genaue Auswirkungen sind momentan nur schwer abschätzbar. Die negative Börsenentwicklung wird sich auch negativ auf die Energiebeschaffungskosten auswirken und so die Bewertung der Stilllegungs- und Entsorgungsfonds bei den Partnerwerken stark beeinflussen. Zudem sind die Energiemarktpreise massiv gesunken. Dadurch wird das Finanzergebnis der Produktgruppe rund 81 Millionen Franken unter Budget erwartet.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine.

Produktgruppe 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Momentan gehen wir davon aus, dass sämtliche Steuerungsvorgaben eingehalten werden können. Sollten jedoch Lieferschwierigkeiten aufgrund der Corona-Pandemie die Inbetriebnahme der Windparks in Norwegen verzögern, werden dadurch die Steuerungsvorgaben «Abweichung zu geplanter Produktion in %» und «Menge der produzierten Energie aus neuen erneuerbaren Energiequellen» negativ beeinflusst.

Einschätzung zur Finanzlage:

Das Finanzergebnis wird analog dem Budget erwartet.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine.

Produktegruppe 3: Netzbetrieb***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Sämtliche Steuerungsvorgaben werden voraussichtlich eingehalten.

Einschätzung zur Finanzlage:

Das Finanzergebnis wird durch den tieferen Stromverbrauch in der Stadt Zürich negativ beeinflusst werden. Seit Ausruf der ausserordentlichen Lage in der Schweiz wurde ein Verbrauchsrückgang von rund 15 % in der Stadt Zürich registriert. Der tiefere Verbrauch wird voraussichtlich zu einem Anstieg der Deckungsdifferenzen des Netztarifs führen, da nicht alle Kosten verbrauchsabhängig sind.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine.

Produktegruppe 4: Abgaben und Leistungen***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Der Kostendeckungsgrad wird voraussichtlich aufgrund tieferer Erlöse unter dem budgetierten Wert liegen.

Die übrigen Steuerungsvorgaben werden voraussichtlich eingehalten.

Einschätzung zur Finanzlage:

Niedrigere Einnahmen aufgrund der tiefer erwarteten Netznutzungserlöse sowie höhere Beiträge für Fördermassnahmen im Bereich Ladestationen und PV-Anlagen beeinflussen das Finanzergebnis negativ.

Die Abgrenzung der Deckungsdifferenzen führt dazu, dass in dieser Produktegruppe dennoch keine Budgetabweichung entsteht.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine.

Produktegruppe 5: Energiedienstleistungen***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Sämtliche Steuerungsvorgaben werden voraussichtlich eingehalten.

Einschätzung zur Finanzlage:

Das Finanzergebnis wird analog dem Budget erwartet.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine.

Produktegruppe 6: Telecom***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Sämtliche Steuerungsvorgaben werden voraussichtlich eingehalten.

Einschätzung zur Finanzlage:

Tiefere Betriebsaufwendungen aufgrund von Einsparungen verbessern das Resultat voraussichtlich um rund 1,5 Millionen Franken gegenüber Budget.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine.

Produktegruppe 7: Management, Finanzen und Services***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die Steuerungsvorgaben werden voraussichtlich eingehalten.

Einschätzung zur Finanzlage:

Der Differenzbetrag zwischen Jahresergebnis und Gewinnablieferung wird durch Einlage oder Entnahme aus der Spezialfinanzierungsreserve in dieser Produktegruppe abgebildet. Deshalb führt eine Verschlechterung des Ergebnisses in den Produktegruppen 1 bis 6 per Saldo zu einer Verbesserung des Ergebnisses in der Produktegruppe 7 in der gleichen Höhe.

Die Gewinnablieferung wird aufgrund des voraussichtlich tieferen Jahresergebnisses auf dem minimalen Ablieferungsbetrag von 60 Millionen Franken bei einer Eigenkapitalquote von über 75 Prozent erwartet.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Keine.

Anträge

Keine.

3.6 Schul- und Sportdepartement

Gesamtbetrieb

Das erste Tertial ist für viele Produkte des Sportamts noch wenig aussagekräftig, da für viele Sportarten der Vollbetrieb erst im April oder Mai beginnt (v. a. Outdoor-Sportarten und Schwimmen in den Freibädern).

Der Verlauf des ersten Tertials entspricht trotz tieferem Nettoaufwand wegen der Verschiebung der Inbetriebnahme der Sporthalle Hofacker und Messehalle 9, dafür aufgrund der gemäss «Corona-Vorschriften» des Bundes ab Mitte März geschlossenen Sportanlagen, abgesagten drei Konzerten im Stadion Letzigrund, eingestellter Durchführung von Sportkursen, geschlossenen Schulschwimmanlagen, eingestellter Durchführung von Sportangeboten der Schulen, geschlossenen Hallenbäder und verschobener Eröffnung der Freibäder insgesamt nicht den Erwartungen, sodass der budgetierte Nettoaufwand des Sportamts überschritten werden dürfte.

Die Globalbudgetabweichung kann derzeit nicht abgeschätzt werden und hängt vor allem vom weiteren Verlauf der Corona-Pandemie beziehungsweise den entsprechenden «Corona-Vorschriften» des Bundes und dem Wetterverlauf bezüglich Badesaison ab. Die Finanzlage könnte im Tertialbericht II die Beantragung von Globalbudget-Ergänzungen erfordern.

Orientierung über Änderungen im Produktgruppen-Globalbudget, die mit dem Budget 2021 geplant sind:

Ab Budgetjahr 2021 wird beim Produkt 1.1 «Durch das Sportamt betriebene Sportanlagen» (PG 1) die Sporthalle «Messehalle 9» aufgrund verschobener Inbetriebnahme gestrichen, die «temporäre Sportanlage Zentralwäscherei» in «Sportzentrum Josef» umbenannt und beim Produkt 1.2 «Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen» (PG 1) neu das «Schiesssportzentrum Probstei» hinzugefügt (siehe Bemerkungen unter Produktgruppe 1).

Produktgruppe 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Aufgrund der Verschiebung der Inbetriebnahme der Sporthalle Hofacker und Messehalle 9 ins 2021 beziehungsweise ins 2022 reduzieren sich die Steuerungsvorgaben «Anzahl vom Sportamt betriebene Sportanlagen» und «Anzahl Betriebstage auf diesen Anlagen pro Jahr». Aus gleichem Grund dürfte sich die Steuerungsvorgabe «Nettoaufwand Produkt 1.1» reduzieren.

Aufgrund der gemäss «Corona-Vorschriften» des Bundes ab Mitte März geschlossenen Sportanlagen und den abgesagten vier Konzerten (davon drei budgetiert) im Stadion Letzigrund dürften sich die entsprechenden Steuerungsvorgaben des Produkts 1.1 «Durch das Sportamt betriebene Sportanlagen» erhöhen.

Die Steuerungsvorgaben des Produkts 1.2 «Durch Dritte betriebene Sportanlagen» dürften sich – soweit sich bereits Aussagen machen lassen – im Rahmen des Budgets entwickeln.

Einschätzung zur Finanzlage:

Der Nettoaufwand des Produkts 1.1 «Durch das Sportamt betriebene Sportanlagen» dürfte sich trotz aufgrund der gemäss aktuellen «Corona-Vorschriften» des Bundes ab Mitte März geschlossenen Sportanlagen und den abgesagten vier Konzerten (davon drei budgetiert) im Stadion Letzigrund aufgrund der Verschiebung der Inbetriebnahme der Sporthalle Hofacker und Messehalle 9 ins 2021 beziehungsweise ins 2022 reduzieren. Der Nettoaufwand des Produkts 1.2 «Durch Dritte betriebene Sportanlagen» wird sich aufgrund der aktuellen Informationen zur Entwicklung der Corona-Pandemie voraussichtlich im Rahmen des Budgets bewegen. In der Folge dürfte das Globalbudget dieser Produktgruppe eingehalten werden.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Die weiteren Kennzahlen betreffend Stadion Letzigrund dürften aufgrund der abgesagten Konzerte schlechter ausfallen als budgetiert. Für die restlichen Kennzahlen kann derzeit aufgrund der unsicheren

Entwicklung der Corona-Pandemie keine Aussage zu wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Budget gemacht werden.

Ab Budgetjahr 2021 wird in der Rubrik B beim Produkt 1.1 «Durch das Sportamt betriebene Sportanlagen» in der Aufzählung «Sporthallen» die Sporthalle «Messehalle 9» aufgrund verschobener Inbetriebnahme gestrichen und in der Aufzählung «Diverse Anlagen» die Anlage «temporäre Sportanlage Zentralwäscherei» in «Sportzentrum Josef» umbenannt. In der Rubrik B beim Produkt 1.2 «Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen» wird in der Aufzählung «Diverse durch Dritte geführte Anlagen» neu «Schiesssportzentrum Probstei» hinzugefügt.

Produktegruppe 2: Sportförderung und Beratung

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Die Steuerungsvorgaben der Produkte 2.1 «Information und Beratung der Bevölkerung» sowie 2.2 «Unterstützung Sportorganisationen und Sportaktivitäten» dürften sich – soweit sich bereits Aussagen machen lassen – im Rahmen des Budgets entwickeln.

Aufgrund der gemäss aktuellen «Corona-Vorschriften» des Bundes ab Mitte März eingestellten Durchführung von Sportkursen dürften sich die Steuerungsvorgaben der Produkte 2.3 «Freiwillige Sportkurse des Sportamts» und 2.4 «Feriensportkurse und Feriensportlager» bei den Nettoaufwänden erhöhen und bei «Erteilte Stunden im Rahmen der freiwilligen Sportkurse des Sportamts und der Feriensportkurse» reduzieren.

Einschätzung zur Finanzlage:

Der Nettoaufwand der Produkte 2.1 «Information und Beratung der Bevölkerung» sowie 2.2 «Unterstützung Sportorganisationen und Sportaktivitäten» dürfte sich im Rahmen des Budgets bewegen. Dafür dürfte aufgrund der gemäss «Corona-Vorschriften» des Bundes ab Mitte März eingestellten Durchführung von Sportkursen der Nettoaufwand der Produkte 2.3 «Freiwillige Sportkurse des Sportamts» und 2.4 «Feriensportkurse und Feriensportlager» erhöhen. In der Folge dürfte das Globalbudget dieser Produktegruppe überschritten werden.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Bei den weiteren Kennzahlen der Produkte 2.1 «Information und Beratung der Bevölkerung» sowie 2.2 «Unterstützung Sportorganisationen und Sportaktivitäten» zeichnen sich keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Budget ab.

Für die weiteren Kennzahlen der Produkte 2.3 «Freiwillige Sportkurse des Sportamts» und 2.4 «Feriensportkurse und Feriensportlager» kann derzeit keine Aussage zu wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Budget gemacht werden.

Produktegruppe 3: Leistungen für die Volksschule

Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:

Die Steuerungsvorgaben des Produkts 3.2 «Infrastruktur und Dienstleistungen für den Sportunterricht» dürften sich – soweit sich bereits Aussagen machen lassen – im Rahmen des Budgets entwickeln.

Aufgrund der gemäss aktuellen «Corona-Vorschriften» des Bundes ab Mitte März geschlossenen Schulschwimmanlagen und eingestellten Durchführung von Sportangeboten dürften sich wegen tieferen Nutzungsgebühren für die Nutzung der Schulschwimmanlagen (v.a. Vereinsmiete) sowie tieferen Jugend und Sport Beiträgen für Sportangebote von Bund und Kanton die Steuerungsvorgaben der Produkte 3.1 «Obligatorischer Schwimmunterricht» und 3.3 «Freiwillige Sportangebote der Schulen» erhöhen.

Einschätzung zur Finanzlage:

Die in dieser Produktgruppe anfallenden Kosten werden dem Schulamt belastet, das heisst der Nettoaufwand in der Rechnung des Sportamts ist immer null. Die Abgeltung durch das Schulamt wird wegen höherer Nettoaufwendungen für Produkt 3.1 «Obligatorischer Schwimmunterricht» und Produkt 3.3 «Freiwillige Sportangebote der Schulen» aufgrund der gemäss aktuellen «Corona-Vorschriften» des Bundes ab Mitte März geschlossenen Schulschwimmanlagen und eingestellten Durchführung von Sportangeboten voraussichtlich höher als budgetiert ausfallen.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Bei den weiteren Kennzahlen des Produkts 3.2 «Infrastruktur und Dienstleistungen für den Sportunterricht» zeichnet sich keine wesentliche Veränderung gegenüber dem Budget ab.

Bei den weiteren Kennzahlen des Produkts 3.1 «Obligatorischer Schwimmunterricht» dürfte aufgrund der gemäss aktuellen «Corona-Vorschriften» des Bundes ab Mitte März die Kennzahl «Anzahl erteilte Schwimmlektionen» sowie die Kennzahlen zu den Eintritten tiefer und die Kennzahl «Kosten pro Kind/Lektion» höher ausfallen. Bei den Kennzahlen des Produkts 3.3 «Freiwillige Sportangebote der Schulen» dürfte die Kennzahl «Anzahl erteilte Stunden» tiefer und die Kennzahl «Kurse: Kosten pro TeilnehmerIn u. Stunde» höher ausfallen. Für die restlichen Kennzahlen zeichnet sich keine wesentliche Veränderung gegenüber dem Budget ab.

Produktgruppe 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Aufgrund der gemäss aktuellen «Corona-Vorschriften» des Bundes ab Mitte März geschlossenen Hallenbäder und verschobenen Eröffnung der Freibäder dürften sich die Steuerungsvorgaben zu den Nettoaufwänden und zum Subventionierungsgrad des Produkts 4.1 «Durch das Sportamt betriebene Badeanlagen» erhöhen.

Die Steuerungsvorgaben des Produkts 4.2 «Durch Dritte betriebene städtische Badeanlagen» dürften sich – soweit sich bereits Aussagen machen lassen – im Rahmen des Budgets entwickeln.

Einschätzung zur Finanzlage:

Der Nettoaufwand des Produkts 4.1 «Durch das Sportamt betriebene Badeanlagen» dürfte sich aufgrund der gemäss aktuellen «Corona-Vorschriften» des Bundes ab Mitte März geschlossenen Hallenbäder und verschobenen Eröffnung der Freibäder erhöhen.

Der Nettoaufwand des Produkts 4.2 «Durch Dritte betriebene städtische Badeanlagen» wird sich voraussichtlich im Rahmen des Budgets bewegen. In der Folge dürfte das Globalbudget dieser Produktgruppe überschritten werden.

Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:

Die weiteren Kennzahlen betreffend durch das Sportamt betriebene Hallenbäder dürften aufgrund deren Schliessung ab Mitte März schlechter ausfallen als budgetiert. Für die restlichen Kennzahlen kann derzeit aufgrund der unsicheren Entwicklung der Corona-Pandemie keine Aussage zu wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Budget gemacht werden.

Anträge

Keine.
